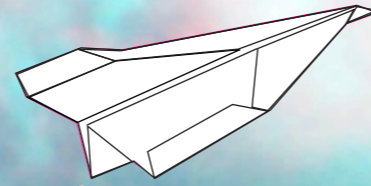
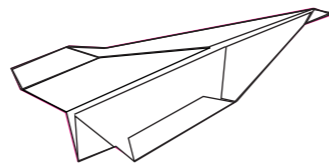
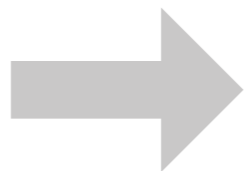


**Interaktiver Lehrplan der Sekundarstufe II für das Fach Kunst
an der Gesamtschule Fröndenberg (gültig für die Abiturjahrgänge 2025-2027)**



Die vorliegende Datei verfügt über Hyperlinks. Mit einem Klick auf den Flieger können die Leser zu den entsprechenden Seiten im Lehrplan springen.



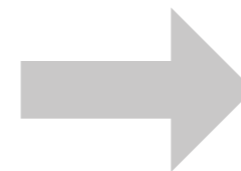
Über den Button „zurück“ gelangt man zurück in das Inhaltsverzeichnis:

Magenta: Jg. 2026

Grün: Jg. 2027

Blau: Jg. 2025

Schwarz : zurück zu dieser Startseite



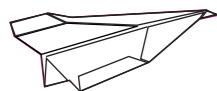
„zurück“



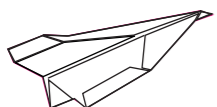
Lehrplan der Sek II für das Fach Kunst an der Gesamtschule Fröndenberg (gültig für den Abiturjahrgang 2026)

Seite: 4 Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst:
Sekundarstufe II, Am Wiesengrund 7, 58730 Fröndenberg

Seite: 5 Aufgaben und Ziele des Faches



Seite: 6 Individuelle Förderung und sprachsensibler Unterricht im Fach Kunst -
Präambel



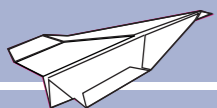
Seite: 6 Leistungsbeurteilung im Fach Kunst

Seite: 7 Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbeurteilung

Seite: 8 Prozesse individueller Förderung im Fach Kunst

Seite: 9 Einsatz digitaler Medien im Fach Kunst

Seite:10 Integration von Medienkompetenz im Fach Kunst



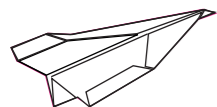
Seite: 11 EF/1 Thema: „Von der freien grafischen Gestaltung zum Gegenstand“
(Einführungsphase Unterrichtsvorhaben I)

Seite: 12 EF/2 Thema: „Was ist Kunst?“ –
Bearbeitung der Frage an einem Motiv oder Gegenstand
(Einführungsphase Unterrichtsvorhaben II)

Seite: 14 EF/3 Thema: „Farbe – Das Bild der Wirklichkeit in der Malerei“
(Einführungsphase Unterrichtsvorhaben III)

Seite: 15 EF/4 Thema: „Äußere Haltungen zeigen innere Haltungen“
Die plastische Form im Raum
(Einführungsphase Unterrichtsvorhaben IV)

Seite: 17 EF/5 Thema: „Expressive Gestaltungsmöglichkeiten
durch Material, Farbe und Form“ MIXED MEDIA
(Einführungsphase Unterrichtsvorhaben V)

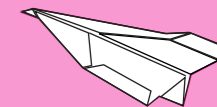


Seite 64 Berufsorientierung im Fach Kunst der Sek II

Die Gesellschaft im Blick – Die Künstlerinnen und Künstler
als Seismografen ihrer Zeit?

Seite: 19 Q 1/1 Thema: „Das Individuum in seiner Zeit I –

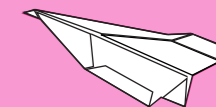
Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in
individuellen und gesellschaftlichen Kontexten - in dem malerischen
Werk von Pieter Bruegel d.Ä.“
(Grundkurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben I)



Innenraum, Umraum, Zwischenraum, Außenraum –
(tatsächlicher) Raum als Bedeutungsträger in individuellen
und gesellschaftlichen Kontexten

Seite: 21 Q 1/2 Thema: „Transformation von Wirklichkeit - Künstlerische
Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und
gesellschaftlichen Kontexten mittels Transformation von Körper und
Raum im grafischen und plastischen Werk von Rebecca Horn “

(Grundkurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben II)

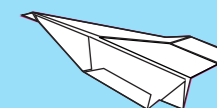


Über das Bild hinaus: Topografie von Orten

Seite: 26 Q 2/1 Thema: „Konstruktion von Wirklichkeit –

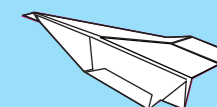
Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in
individuellen und gesellschaftlichen Kontexten insbesondere in den
fotografischen Werken von Jeff Wall“

(Grundkurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben III)

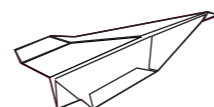


Von Zufallsstrukturen und Fragmenten der Wirklichkeit zum
neuen Ganzen als Spiegel von Träumen, Wünschen,
Hoffnungen und Ängsten

Seite: 29 Q 1/2 Thema: „Künstlerische Verfahren und Strategien der
Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten, in
kombinatorischen Verfahren bei John Heartfield und in zwei- und
dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei William Kentridge



ab Seite: 49 Anhang



Spezifizierte Ausführungen zur Leistungsbeurteilung im Fach Kunst der
Sekundarstufe II an der Gesamtschule Fröndenberg, Aufgabenarten für
eine Klausur der Sekundarstufe II im Fach
Kunst, Allgemeine Richtlinien zur Korrektur von Klausuren, Beispiele
für eine Klausur mit Erwartungshorizont der Sek II, Abitur im Fach
Kunst, Übersicht der Kompetenzerwartungen für die Sekundarstufe II.



Lehrplan der Sek II für das Fach Kunst an der Gesamtschule Fröndenberg (gültig für den Abiturjahrgang 2027)

Seite: 4 Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst:
Sekundarstufe II, Am Wiesengrund 7, 58730 Fröndenberg

Seite: 5 Aufgaben und Ziele des Faches

Seite: 6 Individuelle Förderung und sprachsensibler Unterricht im Fach Kunst -
Präambel

Seite: 6 Leistungsbeurteilung im Fach Kunst

Seite: 7 Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbeurteilung

Seite: 8 Prozesse individueller Förderung im Fach Kunst

Seite: 9 Einsatz digitaler Medien im Fach Kunst

Seite:10 Integration von Medienkompetenz im Fach Kunst

Seite: 11 EF/1 Thema: „Von der freien grafischen Gestaltung zum Gegenstand“
(Einführungsphase Unterrichtsvorhaben I)

Seite: 12 EF/2 Thema: „Was ist Kunst?“ –
Bearbeitung der Frage an einem Motiv oder Gegenstand
(Einführungsphase Unterrichtsvorhaben II)

Seite: 14 EF/3 Thema: „Farbe – Das Bild der Wirklichkeit in der Malerei“
(Einführungsphase Unterrichtsvorhaben III)

Seite: 15 EF/4 Thema: „Äußere Haltungen zeigen innere Haltungen“
Die plastische Form im Raum
(Einführungsphase Unterrichtsvorhaben IV)

Seite: 17 EF/5 Thema: „Expressive Gestaltungsmöglichkeiten
durch Material, Farbe und Form“ MIXED MEDIA
(Einführungsphase Unterrichtsvorhaben V)

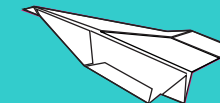


Berufsorientierung im Fach Kunst der Sek II

Die Gesellschaft im Blick – Die Künstlerinnen und Künstler als Seismografen ihrer Zeit?

Seite: 31 Q 1/1 Thema: „Das Individuum in seiner Zeit I –

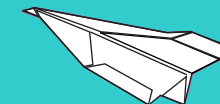
Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit
in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten“
(Pieter Bruegel d. Ä.)
(Grundkurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben I)



Über das Bild hinaus: Topografie von Orten

Seite: 33 Q 1/2 Thema: „Das Individuum in seiner Zeit II –

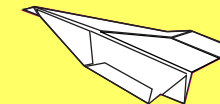
Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit
in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten“
(Jeff Wall)
(Grundkurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben II)



Von Zufallsstrukturen und Fragmenten der Wirklichkeit zum neuen Ganzen als Spiegel von Träumen, Wünschen, Hoffnungen und Ängsten

Seite: 34 Q 2/1 Thema:

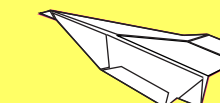
- Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in
individuellen und gesellschaftlichen Kontexten“
(in kombinatorischen Verfahren bei John Heartfield und in zwei- und
dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei William
Kentridge)
(Grundkurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben III)



Innenraum, Umraum, Zwischenraum, Außenraum – (tatsächlicher) Raum als Bedeutungsträger in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten

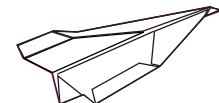
Seite: 37

Q 2/2 Thema: „Konstruktion von Erinnerung - Künstlerische Verfahren
und Strategien der Bildentstehung in individuellen
und gesellschaftlichen Kontexten“
(Lynette Yiadom-Boakye)
(Grundkurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben IV)



Anhang

ab Seite: 49 Spezifizierte Ausführungen zur Leistungsbeurteilung im Fach Kunst der
Sekundarstufe II an der Gesamtschule Fröndenberg, Aufgabenarten für
eine Klausur der Sekundarstufe II im Fach
Kunst, Allgemeine Richtlinien zur Korrektur von Klausuren, Beispiele
für eine Klausur mit Erwartungshorizont der Sek II, Abitur im Fach
Kunst, Übersicht der Kompetenzerwartungen für die Sekundarstufe II.





Lehrplan der Sek II für das Fach Kunst an der Gesamtschule Fröndenberg (gültig für den Abiturjahrgang 2025)

Seite: 4 Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst:
Sekundarstufe II, Am Wiesengrund 7, 58730 Fröndenberg

Seite: 5 Aufgaben und Ziele des Faches

Seite: 6 Individuelle Förderung und sprachsensibler Unterricht im Fach Kunst -
Präambel

Seite: 6 Leistungsbeurteilung im Fach Kunst

Seite: 7 Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbeurteilung

Seite: 8 Prozesse individueller Förderung im Fach Kunst

Seite: 9 Einsatz digitaler Medien im Fach Kunst

Seite:10 Integration von Medienkompetenz im Fach Kunst

Seite: 11 EF/1 Thema: „Von der freien grafischen Gestaltung zum Gegenstand“
(Einführungsphase Unterrichtsvorhaben I)

Seite: 12 EF/2 Thema: „Was ist Kunst?“ –
Bearbeitung der Frage an einem Motiv oder Gegenstand
(Einführungsphase Unterrichtsvorhaben II)

Seite: 14 EF/3 Thema: „Farbe – Das Bild der Wirklichkeit in der Malerei“
(Einführungsphase Unterrichtsvorhaben III)

Seite: 15 EF/4 Thema: „Äußere Haltungen zeigen innere Haltungen“
Die plastische Form im Raum
(Einführungsphase Unterrichtsvorhaben IV)

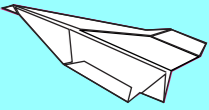
Seite: 17 EF/5 Thema: „Expressive Gestaltungsmöglichkeiten
durch Material, Farbe und Form“ MIXED MEDIA
(Einführungsphase Unterrichtsvorhaben V)

Berufsorientierung im Fach Kunst der Sek II

Die Gesellschaft im Blick – Die Künstlerinnen und Künstler als Seismografen ihrer Zeit?

Seite: 40 Q 1/1 Thema: „Das Individuum in seiner Zeit I –

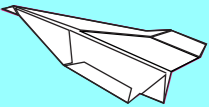
Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit
in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten“
(Pieter Bruegel d. Ä.)
(Grundkurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben I)



Innenraum, Umraum, Zwischenraum, Außenraum – (tatsächlicher) Raum als Bedeutungsträger in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten

Seite: 42 Q 1/2 Thema: „Konstruktion von Erinnerung - Künstlerische Verfahren

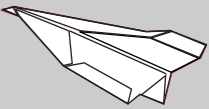
und Strategien der Bildentstehung in individuellen
und gesellschaftlichen Kontexten“
(Rebecca Horn)
(Grundkurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben II)



Über das Bild hinaus: Topografie von Orten

Seite: 43 Q 2/1 Thema: „Das Individuum in seiner Zeit II –

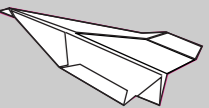
Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit
in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten“
(Thomas Struth)
(Grundkurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben II)



Von Zufallsstrukturen und Fragmenten der Wirklichkeit zum neuen Ganzen als Spiegel von Träumen, Wünschen, Hoffnungen und Ängsten

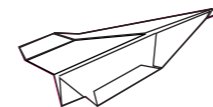
Seite: 46 Q 2/2 Thema: „Kombinatorische Verfahren“

- Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in
individuellen und gesellschaftlichen Kontexten“
(John Heartfield und William Kentridge)
(Grundkurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben III)



ab Seite: 49 Anhang

Spezifizierte Ausführungen zur Leistungsbeurteilung im Fach Kunst der
Sekundarstufe II an der Gesamtschule Fröndenberg, Aufgabenarten für
eine Klausur der Sekundarstufe II im Fach
Kunst, Allgemeine Richtlinien zur Korrektur von Klausuren, Beispiele
für eine Klausur mit Erwartungshorizont der Sek II, Abitur im Fach
Kunst, Übersicht der Kompetenzerwartungen für die Sekundarstufe II.



Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst: Sekundarstufe II , Am Wiesengrund 7, 58730 Fröndenberg

Es gibt in der Regel zwei Grundkurse in Jg. 11, Jg. 12 und 13. Ein Leistungskurs kann an der Gesamtschule Fröndenberg nicht angeboten werden. Der Kunstunterricht findet in der Sekundarstufe II zweistündig (je 60 Minuten) statt. Hinzu kommen „Ausgleichsstunden die 3- Mal pro Schulhalbjahr 3 60-minütige Stunde ergänzen.

Es gibt 3 Fachräume. Der Unterricht im Fach Kunst der Sekundarstufe II hat Vorrang in Bezug auf die Nutzung der Kunst-Fachräume. Außerdem gibt einen Vorbereitungsraum, eine kleine Fachbibliothek, eine Bilder-sammlung mit großformatigen Reproduktionen sowie diverse Materialien. Ferner stehen ein Brennofen sowie eine Druckerpresse zur Verfügung. Das Aufsuchen außerschulischer Lernorte wie zum Beispiel der Besuch von Ausstellungen bzw. Museen wird unter Berücksichtigung eines möglichst geringen Stundenausfalls ermöglicht und unterstützt. Auch die Durchführung „besonderer“ Projekte und auch die Teilnahme an Wettbewerben (z.B. : „Förderturm der Ideen“) oder die Kooperation mit außerschulischen Partnern (Dortmunder U, Lichtkunstmuseum Unna, Theater Dortmund) wird in den jeweiligen aktuellen Unterricht integriert.

Der Unterricht im Fach Kunst an der Gesamtschule Fröndenberg erfolgt kompetenzorientiert, das heißt, dass problemorientierte, schülerorientierte und handlungsorientierte Zugriffsweisen umgesetzt werden. Das kunstdidaktische Handeln der Unterrichtenden wird vor dem Hintergrund der aktuellen Kunstdidaktik und durch die regelmäßige Teilnahme an unterschiedlichen Fortbildungen reflektiert.

Lehr- und Lernmittel

Für das Fach Kunst gibt es kein eingeführtes Lehrwerk, mit dem regelmäßig oder gar ausschließlich gearbeitet wird. Gleichwohl wird durch die kleine Fachbibliothek und die Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek eine Auswahl an Fachbüchern, Katalogen und Bildbänden, Übungsheften etc. zur Verfügung gestellt, auf die in unterschiedlichster Weise Lehrende und Lernende zurückgreifen können. Gleiches gilt für die Bilder-sammlung großformatiger Reproduktionen, welche für den Unterricht individuell eingesetzt werden bzw. genutzt werden können und kontinuierlich erweitert werden.

Gesamtschule Fröndenberg

Die Sammlung der Fachschaft Kunst enthält diverse Mal- und Zeichenmaterialien, Druckwerkzeuge oder auch Materialien und Werkzeuge zum plastischen Arbeiten, so dass die Schülerinnen und Schüler vielfältige künstlerische Ausdrucksformen und Darstellungsmöglichkeiten erproben können. Die Fachräume sind mit interaktiven Tafeln ausgestattet.

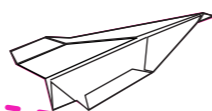
Ein Computerraum im UG ermöglicht die digitale Bildbearbeitung und ist ein Zugang für Recherchen oder Textbearbeitungen und zum Erstellen von Präsentationen.

Schulprofil und Schulprogramm verzahnen sich an zahlreichen Stellen mit dem Kunstunterricht der Gesamtschule Fröndenberg.

Die Gesamtschule Fröndenberg – Schule des gemeinsamen Lernens

„Unser Leitbild ist in einem Lernprozess für alle Beteiligten entstanden. Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und Eltern sind dabei über ihre individuelle Sicht auf Schule hinausgegangen und haben ein gemeinsames Verständnis entwickelt. Die Leitsätze entwickeln daraus ihre Verbindlichkeit für das Handeln in der Schule, ohne dabei ihre Entwicklungsfähigkeit zu verlieren. Sie sind Anspruch und Auftrag zugleich. Grundlage für unsere Leitsätze ist die Anerkennung der Einzigartigkeit des Kindes und seines Anspruches auf Förderung mit dem Ziel einer selbstbestimmten Lebensgestaltung in gesellschaftlicher Verantwortung. Wir Lehrerinnen und Lehrer sind uns dabei unseres besonderen Einflusses auf die Lernleistungen und die Persönlichkeitsentwicklung unserer Schülerinnen und Schüler bewusst. In gemeinsamer Verantwortung von Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrerinnen und Lehrern sind wir bereit, für unsere Schule Entscheidungen zu treffen und neue Wege zu beschreiten.“

So werden sowohl in der Sekundarstufe I als auch in der Sekundarstufe II durch die Auseinandersetzung mit fachspezifischen Themen und in interdisziplinären Kooperationen, fächerverbindender Kontexte aufgegriffen und thematisiert. Der Unterricht bildet neben fachlichen Kompetenzen auch übergeordnete Kompetenzen aus und zielt auf den Erwerb essentieller Lebenskompetenzen. Der Kunstunterricht und die Fachschaft Kunst tragen weiterhin zur Außendarstellung der Schule bei, indem sie sich schon seit vielen Jahren an der Gestaltung des Schulgebäudes und des Schulhofs beteiligen. Zu den fest installierten Arbeiten kommen immer wieder wechselnde Präsentationen von Klassen und Kursen hinzu. Unser Anspruch ist es, jede Schülerin und jeden Schüler in den Blick zu nehmen und individualisierte Förder- und Fördermöglichkeiten zu eröffnen.



Aufgaben und Ziele des Faches

Das Fach Kunst zielt in diesem Aufgabenfeld durch seine Inhalte und Methoden auf den Aufbau von Bildkompetenz, die der visuellen Emanzipation und Persönlichkeitsbildung dient. Durch die Entwicklung der Fähigkeiten, sich in Gestaltungen auszudrücken und alltägliche und künstlerische Gestaltungen zu erschließen, wird dies erreicht. Rezeption, Produktion und Reflexion über Bildgestaltungen, Gestaltungsprozesse sowie der Wahrnehmungen und Wahrnehmungsbedingungen bilden einen notwendigen Zusammenhang.

Im Fach Kunst kann alles zum Lerngegenstand werden, was in der Hauptsache auf visuelles Wahrnehmen hin erdacht und gemacht ist: Malerei, Grafik, Plastik, Design, Architektur, Fotografie, Film, Installation, Performance etc. Zur Vereinfachung ist in diesem Text nur von „Bildern“ die Rede. „Bilder“ steht also stellvertretend für eine Vielzahl möglicher Fachgegenstände.

Bilder hatten als komplexe Informationsträger schon immer eine herausragende Bedeutung. Durch neue Technologien hat ihr Einfluss bedeutend zugenommen, weil Bilder schnell verfügbar und allgegenwärtig sind und so auf eine noch größere Zahl von Informations-, Verständigungs- und Entwicklungsprozessen einwirken. Deshalb prägen sie in besonderem Maße Persönlichkeitsbildung und Wirklichkeitskonstruktion.

Das gesamte Feld bildhafter Verständigungssysteme und -strategien ist Gegenstand des Faches Kunst. Ästhetische Gestaltungen, insbesondere Werke der bildenden Kunst, sind hier vorrangig als Modelle der Wirklichkeitskonstruktion aufgefasst. Dabei bezieht sich der Begriff „Modell“ hier nicht auf Vorbildhaftes, sondern auf die Repräsentation von wesentlichen Merkmalen und Prinzipien eines Sachverhaltes auf einer höheren Abstraktionsebene. Zum einen erfolgt hierbei eine Auseinandersetzung mit den Wirklichkeitskonzeptionen, die durch diese Modelle vermittelt werden, zum anderen werden bei dieser Auseinandersetzung Strukturen dieser Modelle selbst thematisiert. Damit gewinnt das Fach Kunst einen interdisziplinären Anspruch, wie auch aus interdisziplinären Zusammenhängen künstlerische Problemstellungen erwachsen können.

Im Fach Kunst bauen Schülerinnen und Schüler Kompetenzen auf, die durch selbstbestimmtes Handeln und anschauliches Denken geprägt

sind. Um diese Kompetenzen zu erreichen, werden die Schülerinnen und Schüler dazu angeleitet, Problemstellungen, Lösungswege und Ergebnisse selbstständig zu erarbeiten. Die Verwendung von verschiedenen Materialien und Werkzeugen im Unterricht ist eng gebunden an die Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen und die Beachtung der Sicherheitsregeln (Vgl. RISU: Richtlinien zur Sicherheit im Unterricht an allgemeinbildenden Schulen in Nordrhein-Westfalen ab Seite 106).

Der Unterricht der Sekundarstufe II im Fach Kunst ist auf die gleichwertige Integration von Produktion, Rezeption und Reflexion ausgerichtet.

Die Einführungsphase der Sekundarstufe II baut auf den erworbenen Kompetenzen aus der Sekundarstufe I auf. Da die Schülerinnen und Schüler nicht über gleiche Voraussetzungen verfügen, muss auf der Grundlage einer strukturierten Diagnose die Basis für die Unterrichtsarbeit im Sinne des vorliegenden Kernlehrplans gelegt werden, um so eine Angleichung unterschiedlicher Lern- und Wissensstände zu erreichen und auf die inhaltlichen und methodischen Anforderungen der Qualifikationsphase vorzubereiten. Das neue Aufgabenformat „Klausur“ erfordert es, dass Wert auf die Verschriftlichung besonders von Reflexionsanteilen gelegt wird.

Der Grundkurs in der Qualifikationsphase sichert die kunst- und wissenschaftspropädeutische Ausbildung auf einem grundlegenden Anforderungsniveau. Dabei gewinnen die Schülerinnen und Schüler in der Auseinandersetzung mit inhaltlich überschaubaren und deutlich exemplarisch akzentuierten fachlichen Fragestellungen Orientierung in Bildwelten. An ausgewählten Beispielen der Kunstgeschichte und der eigenen gestalterischen Produktion werden grundlegende fachmethodische Kompetenzen ausgebildet.

Insgesamt ist der Unterricht in der Sekundarstufe II nicht allein auf das Erreichen der aufgeführten Kompetenzerwartungen beschränkt, sondern soll es Schülerinnen und Schülern ermöglichen, diese weiter auszubauen und darüber hinausgehende Kompetenzen zu erwerben.

Vergleiche: Kernlehrplan für die Sekundarstufe II an Gymnasien und Gesamtschulen in NRW
www.schulministerium.nrw.de
Heft 4703
1. Auflage 2013

Individuelle Förderung und sprachsensibler Unterricht im Fach Kunst (Präambel)

Die Voraussetzung, um Schülerinnen und Schülern die bestmöglichen Zukunftschancen zu eröffnen, ist die individuelle Förderung entsprechend ihrer Begabungen und Möglichkeiten. Das Fach Kunst eröffnet unmittelbar individuelle Zugänge. Individuelle Förderung wird verstetigt durch face-to-face-Beratungen, Differenzierungen des Materials (Binnendifferenzierung), Prozessorientierung und Reflexion (z.B. Lernportfolio und / oder Skizzenbuch), Hilfestellungen durch Zusatzmaterial und themenspezifische Förder- und Fördermaßnahmen (z. B. Wahlmöglichkeit des Mediums im Gestaltungsprozess). Kommunikation auf Augenhöhe und ein wechselseitiger wertschätzender Umgang sind zentrale Elemente des Faches, um eine lernförderliche Atmosphäre zu gewährleisten.

Diagnoseverfahren zum Einstieg, stetige Rückmeldungen und Evaluationen mittels qualitativer Methoden ermöglichen es, Unterrichtseinheiten zu optimieren und weiterzuentwickeln. In allen Unterrichtsbereichen wird die Bildungssprache gefördert und erprobt (z.B. durch den sukzessiven Aufbau der Fachsprache, die Möglichkeit der Präsentation, Referate, Unterrichtsgespräche, schriftliche Arbeiten /

Hier geht es zu den ausführlichen Ausführungen zur Leistungsbeurteilung (ab S. 49).

Leistungsbeurteilung im Fach Kunst

Vereinbarung über die Leistungsbeurteilung im Fach Kunst Sekundarstufe II

Beurteilungsbereiche

- a) Klausuren (1-2 pro Halbjahr)
- b) Gestaltungsprozess (individueller Einsatz, kreative Ideen, Teamarbeit etc.)
- c) Gestaltungsergebnis (Transparenz der Bewertungskriterien erforderlich)
- d) sonstige Mitarbeit (Beteiligung am Unterrichtsgespräch, Referate, schriftliche Ausführungen etc.)

Grundsätze der Leistungsbeurteilung werden ergänzend zu der im Anhang aufgeführten allgemeinen Vereinbarung (Stand: 1.2019) im Rahmen der Unterrichtsvorhaben als verbindliche Absprachen beschrieben. Die im Kernlehrplan aufgeführten verbindlichen Überprüfungsformen sind den konkretisierten Unterrichtsvorhaben zugeordnet und müssen entsprechend der geplanten Aufgabenstellungen inhaltlich gefüllt werden.

Prozentualer Anteil an der Zeugnisnote

Beurteilungsbereich	a)	b)	c)	d)
	je Halbjahr			
gst. 11 (eine Klausur)	50 Punkte	25 Punkte		25 Punkte
gst. 11 (keine Klausur)	-	50 Punkte		50 Punkte
gst. 12/13 (zwei Klausuren)	50 Punkte	25 Punkte		25 Punkte
gst. 12/13 (keine Klausur)	-	50 Punkte		50 Punkte

Leistungen im Bereich	gut	ausreichend
i)	Differenzierte Bearbeitung der Aufgabenstellung unter Anwendung fundierter fachspezifischer Kenntnisse und strukturierte Darstellung der Arbeitsergebnisse	Bearbeitung der Aufgabenstellung in Ansätzen stimmig, fachspezifische Kenntnisse in Grundzügen erkennbar
ii)	Zielgerichtetes gestalterisches Arbeiten im Wechselspiel entwerfender und korrigierender Schritte unter Beachtung der Vorgaben, konstruktive Verarbeitung von Anregungen/Korrekturen, kooperatives und umsichtiges Verhalten	Kontinuierliches Gestalten unter stärkerer Anleitung, Bemühung um Lösungen
iii)	Gestalterisch und kompositionell überzeugende Arbeit, der Aufgabe angemessene Umsetzung der Arbeitstechnik	Erreichen einer Gestaltungslösung in Teilbereichen vorgegebener Kriterien
iv)	Regelmäßige, aktive Beteiligung, Transfer auf komplexere Probleme in variablen Situationen, kreative Gestaltungsideen, ausgeprägte Bereitschaft zur Kommunikation über eigene Gestaltungslösungen und die von Künstlern	Nur sporadische Beteiligung, Akzent stärker auf Wiederholung und Reproduktion, Ansätze von Bereitschaft zur Kommunikation über fachliche Fragen

Hinweis:

Die Gewichtung der Beurteilungsbereiche kann je nach Thema und Schwerpunktsetzung modifiziert werden. Beispielsweise, wenn eine Referatreihe eingebaut wird, wird diese Leistung selbstverständlich ein höheres Gewicht erhalten. Die Schülerinnen und Schüler werden zu Beginn einer Unterrichtseinheit über die Schwerpunktsetzungen bei der Leistungsbewertung informiert. Die Notenfindung erfolgt nicht mathematisch, auch hier gelten pädagogische Überlegungen, beispielsweise, wenn ein Schüler sich innerhalb eines Quartals deutlich verbessert, kann dies stärker berücksichtigt werden.

Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbeurteilung

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Entsprechend sind die Kompetenzerwartungen im Kernlehrplan in der Regel in ansteigender Progression und Komplexität formuliert. Dies erfordert, dass Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis zu stellen. Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der begleitenden Diagnose und Evaluation des Lernprozesses sowie des Kompetenzerwerbs Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Für die Schülerinnen und Schüler sollen ein den Lernprozess begleitendes Feedback sowie Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für die Selbsteinschätzung sowie eine Ermutigung für das weitere Lernen darstellen. Die Beurteilung von Leistungen soll demnach grundsätzlich mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und Hinweisen zum individuellen Lernfortschritt verknüpft sein.

Die Leistungsbeurteilung ist so anzulegen, dass sie den in den Fachkonferenzen gemäß Schulgesetz beschlossenen Grundsätzen entspricht, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die Korrekturen sowie die Kommentierungen den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Dazu gehören – neben der Etablierung eines angemessenen Umgangs mit eigenen Stärken und Schwächen und Entwicklungsnotwendigkeiten – insbesondere auch Hinweise zu individuell erfolgversprechenden allgemeinen und fachmethodischen Lernstrategien.

Im Sinne der Orientierung sind grundsätzlich alle ausgewiesenen Kompetenzbereiche (Produktion und Rezeption) bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Überprüfungsformen schriftlicher, mündlicher und praktischer Art sollen deshalb darauf ausgerichtet sein, die Erreichung der dort aufgeführten Kompetenzerwartungen zu überprüfen. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte allein kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden.

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbeurteilung sind im

Schulgesetz sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe II (APO-GOSt) dargestellt. Demgemäß sind bei der Leistungsbewertung/ Leistungsbeurteilung von Schülerinnen und Schülern erbrachte Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ sowie „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ entsprechend den in der APO-GOSt festgelegten Gewichtungen zu berücksichtigen. Dabei bezieht sich die Leistungsbeurteilung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung. Hinsichtlich der einzelnen Beurteilungsbereiche sind die folgenden Regelungen zu beachten.

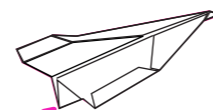
Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und/oder in schriftlicher Form. Neben der Bekanntgabe der Leistungsstände am Ende des Quartals soll den Schülerinnen und Schülern ihr Leistungsstand mit Begründung von Einzelleistungen auf Nachfragen mitgeteilt werden.

Klausuren werden mit einem Kommentar versehen, der die Leistung würdigt und durch konstruktive Empfehlungen Möglichkeiten der Weiterentwicklung aufzeigt. Es empfiehlt sich bei bepunkteten Bewertungsrastern die Einzelleistungen ggfs. stichwortartig zu kommentieren (sofern nicht selbsterklärend). Des Weiteren erfolgen individuelle Leistungsrückmeldungen und Beratung im Bereich der „Sonstigen Leistungen im Unterricht/ Sonstigen Mitarbeit“ bspw. in produktions- oder auch in reflexionsorientierten Phasen (wie z.B. bei der Anfertigung von gestaltungspraktischen Übungen/ Lernaufgaben) im Einzelgespräch als auch (bei z.B. Zwischenreflexionen) im Plenumsgespräch, durch Kompetenzraster oder Beurteilungsbögen. Die Kriterien der Leistungsbeurteilung werden im Unterricht gemeinsam entwickelt. So ist größtmögliche Transparenz gegeben.

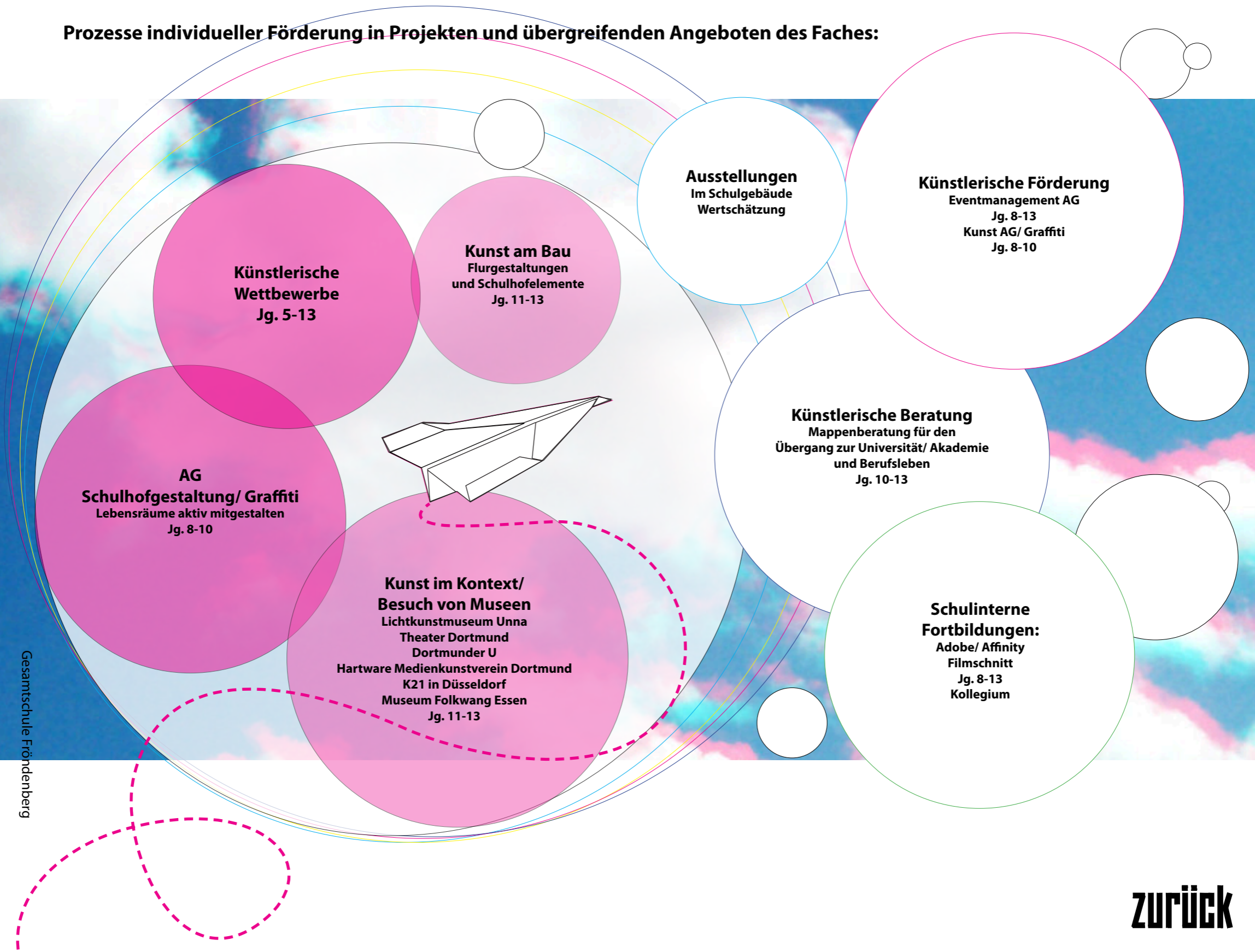
Im Anhang finden sich spezifizierte Ausarbeitungen zum Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ und dem Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“

Vergleiche: Kernlehrplan für die Sekundarstufe II an Gymnasien und Gesamtschulen in NRW
www.schulministerium.nrw.de
Heft 4703
1. Auflage 2013



Hier geht es zu den ausführlichen Ausführungen zur Leistungsbeurteilung (ab S. 49).

Prozesse individueller Förderung in Projekten und übergreifenden Angeboten des Faches:



Gesamtschule Fröndenberg

Integration von Medienkompetenz im Fach Kunst



1. BEDIENEN UND ANWENDEN	2. INFORMIEREN UND RECHERCHIEREN	3. KOMMUNIZIEREN UND KOOPERIEREN	4. PRODUZIEREN UND PRÄSENTIEREN	5. ANALYSIEREN UND REFLEKTIEREN	6. PROBLEMLÖSEN UND MODELLIEREN
1.1 Medienausstattung (Hardware) Medienausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen	2.1 Informationsrecherche Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden	3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen	4.1 Medienproduktion und Präsentation Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen	5.1 Medienanalyse Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren	6.1 Prinzipien der digitalen Welt Grundlegende Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt identifizieren, kennen, verstehen und bewusst nutzen
1.2 Digitale Werkzeuge Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen	2.2 Informationsauswertung Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten	3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten	4.2 Gestaltungsmittel Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen	5.2 Meinungsbildung Die interesselgeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen	6.2 Algorithmen erkennen Algorithmische Muster und Strukturen in verschiedenen Kontexten erkennen, nachvollziehen und reflektieren
1.3 Datenorganisation Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren	2.3 Informationsbewertung Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten	3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten	4.3 Quelldokumentation Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden	5.3 Identitätsbildung Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen	6.3 Modellieren und Programmieren Probleme formalisiert beschreiben, Problemlösestrategien entwickeln und dazu eine strukturierte, algorithmische Sequenz planen; diese auch durch Programmieren umsetzen und die gefundene Lösungsstrategie beurteilen
1.4 Datenschutz und Informationssicherheit Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen; Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten	2.4 Informationskritik Unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen; Jugend- und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen nutzen	3.4 Cybergewalt und -kriminalität Persönliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Risiken und Auswirkungen von Cybergewalt und -kriminalität erkennen sowie Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten kennen und nutzen	4.4 Rechtliche Grundlagen Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten	5.4 Selbstregulierte Mediennutzung Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen	6.4 Bedeutung von Algorithmen Einflüsse von Algorithmen und Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt beschreiben und reflektieren

Gesamtschule Fröndenberg



Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen



Thema: „Von der freien grafischen Gestaltung zum Gegenstand“ (Einführungsphase Unterrichtsvorhaben I)

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte

Kompetenzen:

Elemente der Bildgestaltung:

- (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten in zweidimensionalen Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel,
- (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,
- (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren),
- (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,
- (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,
- (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.

Bilder als Gesamtgefüge:

- (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand,

- (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit,
- (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen.

Bildstrategien:

- (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,
- (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgelenkte und gezielte Bildstrategien,
- (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.

Medienkompetenz:

- Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten,
- Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten,
- Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden.

Fachliche Methoden

Wiederholung der bzw. Einführung in die Bildanalyse, hier:

- Bestandsaufnahme (Werkdaten, Beschreibung der Bildgegenstände)
- Beschreibung des ersten Eindrucks
- Analyse der Form sowie der Gliederung der Bildfläche (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen)
- Bestimmung des Grads der Abbildhaftigkeit
- Bildung von Deutungshypothesen
- Deutung durch erste Interpretationsschritte

Gültig für die Abiturjahrgänge 2024 bis 2026

Anregungen zur künstlerisch-praktischen Umsetzung:

Thema: Sachzeichnungen

Sachzeichnungen auf Pack-, Zeichen-, Butterbrot-, Ingrespapier mit Zeichenkohle, Pastellkreide, Grafitstifte, Rötel, Tusche, ...
Cy Twombly vs. Leonardo da Vinci, Albrecht Dürer, Bettina von Haaren, ...

Diagnose

- zeichnerischer Fähigkeiten und Fertigkeiten (Erfassung von Randlinien, Formen, Größenverhältnissen, Licht-Schatten, Gesamtgestalt)
- der Fähigkeit, Wahrnehmungen und Ausdrucksqualitäten in Wortsprache zu überführen
- durch kombinierte Wahrnehmungs- und Zeichenübungen
- durch Verbindung von Assoziationen mit konkreten Bildelementen/ Bildgefügen in mündlicher und schriftlicher Form (Auswertung von Perzepten)

Absprachen hinsichtlich der Bereiche:

Materialien/Medien:

Unterschiedliche Papiere und unterschiedliche Zeichenmittel

Epochen/Künstler(innen):

Mindestens zwei sehr unterschiedlich arbeitende Künstler / Künstlerinnen

Leistungsbewertung: sonstige Mitarbeit und Portfolio und / oder Skizzenbuch

Kompetenzbereich Produktion:

- gestaltungspraktische Versuche (Erprobung und Untersuchung von Zeichenmaterialien und –mitteln)
- gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess)
- Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und –entscheidungen)

Kompetenzbereich Rezeption:

- Skizze
- praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)

EF /2

Thema: „Was ist Kunst?“ – Bearbeitung der Frage an einem Motiv oder Gegenstand (Einführungsphase Unterrichtsvorhaben II)

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien und Bildkontexte

Kompetenzen:

Bilder als Gesamtgefüge:

- (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren,
- (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten,
- (GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung.

Bildstrategien:

- (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.

Gültig für die Abiturjahrgänge 2024 bis 2026

Evaluation mittels qualitativer Erhebung (Museumsangang, Gruppen-/Eigenbewertung)

Bildkontexte:

- (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern,
- (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.

Medienkompetenz:

- Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten,
- Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten,
- Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden,
- Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren,
- Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden,
- Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen.

Fachliche Methoden

- Motivgeschichtlicher Bildvergleich
- Perzept, praktisch-rezeptive Analyseverfahren
- Bestimmung des Grads der Abbildhaftigkeit/ Naturalismusgrad

Anregungen zur künstlerisch-praktischen Umsetzung:

Thema:

Stilleben oder Landschaft / Kaltnadelradierung

- Stilleben des Barock / 17. Jhd. / Vergleichsbeispiele aus dem 20. / 21. Jhd.: Cotàn, Flegel, Hoogstraaten, / trompe l'oeil/ Morandi

Gesamtschule Fröndenberg

- Werbefotografie, Fotografie
- Auseinandersetzung mit dem Impressionismus und Geschichte der Landschaftsmalerei des 17. Jhdts.

Diagnose der Fähigkeiten

- durch Evaluation Wahrnehmungen in schriftlicher Form in Wortsprache zu überführen
- durch kombinierte Wahrnehmungs- und Zeichenübungen
- durch Verbindung von Assoziationen mit konkreten Bildelementen/ Bildgefügen in mündlicher und schriftlicher Form (Auswertung von Perzepten)
- durch Überprüfung der Kompetenzraster

Abspraken hinsichtlich der Bereiche:

Materialien/Medien:

Unterschiedliche Papiere und unterschiedliche Zeichenmittel, Umsetzung von grafischen Arbeiten in der Kaltnadelradierung

Epochen/Künstler(innen):

Mindestens drei unterschiedliche Werke mit gleichem Bildmotiv.

Leistungsbeurteilung: sonstige Mitarbeit und Portfolio/Skizzenbuch

Kompetenzbereich Produktion:

Bewertungskriterien der praktischen Arbeit werden gemeinsam mit dem Kurs entwickelt.

Kompetenzbereich Rezeption:

- praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)
- Analyse von Bildern
- Vergleichende Interpretation von Bildern
- Analyse/Interpretation von Bildern im aspektbezogenen Bildvergleich

Thema: „Farbe – Das Bild der Wirklichkeit in der Malerei“ (Einführungsphase Unterrichtsvorhaben III)

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte

Kompetenzen:

Elemente der Bildgestaltung:

- (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel,
- (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,
- (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren),
- (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,
- (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,
- (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.

Bilder als Gesamtgefüge:

- (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage,
- (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten,

- (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand,
- (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form,
- (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit,
- (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen,
- (GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung.

Bildstrategien:

- (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen.

Bildkontexte:

- (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen,
- (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern,
- (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.

Medienkompetenz

- Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden,
- Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen,
- Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren.

Gültig für die Abiturjahrgänge 2024 bis 2026

Evaluation mittels qualitativer Erhebung (Museumsang, Gruppen-/Eigenbewertung)

Fachliche Methoden

- Einführung in die Bildanalyse, hier: Bestandsaufnahme, Beschreibung des ersten Eindrucks
- Analyse von Farbe und Komposition (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen)
- Deutung durch erste Interpretationsschritte
- motivgeschichtlicher Vergleich

Anregungen zur künstlerisch-praktischen Umsetzung:

Thema Selbstportrait / Portrait

- Acrylmalerei, Collage,
- Fotografie und digitale Bildbearbeitung
- Untersuchungen mit praktisch rezeptiven Methoden (z.B. Collage, digitale Umgestaltungen)
- kombinierte Wahrnehmungs- und Farbübungen Kontrollieren und Weiterentwickeln der Sprachfertigkeit bei der Bestandaufnahme und Beschreibung von Bildern
- Portfolio, Skizzenbuch
- Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess
- Analyse/Interpretation eines Werkes (Schwerpunkt Kompositionsanalyse, Farbanalyse)

Diagnose der Fähigkeiten

- im Kompetenzbereich Produktion im Bereich Farbe/ Farbgesetzmäßigkeiten, Farbkonzepte, Farbmischung und Farbwirkung (Farbfamilien / Farbton, Farbkontraste, Sättigung, Helligkeit, Duktus)
- im Kompetenzbereich Rezeption, Wahrnehmungen in fachsprachlich korrekte Wortsprache zu überführen

Absprachen hinsichtlich der Bereiche:

Materialien, Medien: Deckfarben, Collage oder digitale Bildbearbeitung, Acrylfarbe, Collage, verschiedene farbige Bildbeispiele einer Gattung

Gesamtschule Fröndenberg

aus mindestens einer zurückliegenden Epoche, Bildvergleiche zu Werken dieser Gattung aus dem 20./21. Jhd

Kompetenzbereich Produktion:

- gestaltungspraktische Versuche (Farbübungen, Skizzen und Farbstudien im Gestaltungsprozess)
- Reflexion über den Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen)

Kompetenzbereich Rezeption:

- Skizze
- praktisch-rezeptive Analyseverfahren, mündliche und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen
- Vergleichende Interpretation von Bildern.

EF /4

Thema: Die plastische Form im Raum (Einführungsphase Unterrichtsvorhaben IV)

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Bildstrategien, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien

Kompetenzen:

Elemente der Bildgestaltung:

- (ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren,
- (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,

Gültig für die Abiturjahrgänge 2024 bis 2026

Evaluation mittels qualitativer Erhebung (Museumsang, Gruppen-/Eigenbewertung)

- (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren),
- (ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,
- (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,
- (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.

Bilder als Gesamtgefüge:

- (GFP2) erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln,
- (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen.

Bildstrategien:

- (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,
- (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen,
- (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,
- (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien.

Medienkompetenz:

- Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten,
- Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten,
- Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden,

Gesamtschule Fröndenberg

- Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren,
- Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden.

Fachliche Methoden

Einführung in die Bildanalyse, hier: Bestandaufnahme und Ansichtigkeit (zeichnerisch-analytische Methoden)

Anregungen zur künstlerisch-praktischen Umsetzung:

Thema: Mensch und Raum

- Ton, Fett, Knetmasse; Wachs, Plastilin
- Körpererfahrungen im Raum
- der Einfluss des Körpers auf den Raum (auch Außenraum) und seine Wirkung
- Fischli/ Weiss, Tobias Rehberger, Slinkachu, Erwin Wurm, Da Vinci, ...
- Analyse von Körper-Raum-Beziehung experimentelle Methoden zur Erfassung des Körper-Raum-Zusammenhangs durch den Rezipienten

Diagnose der Fähigkeiten

- Evaluation motorischer Fertigkeiten im Umgang mit dem Material durch Selbstbeobachtung
- durch dem Umgang mit dem Umgebungsraum in einer dreidimensionalen Gestaltung
- durch diagnostische Aufgaben zur Erstellung von Förderangeboten in der dreidimensionalen Gestaltung

Absprachen hinsichtlich der Bereiche:

Materialien/Medien:

- Plastische Modelliermasse und unterschiedliche Werkzeuge
- (für das Material vorgesehene und für experimentelle Verfahren ausgewählte Werkzeuge)
- der menschliche/eigene Körper

Epochen/Künstler(innen):

Mindestens zwei sehr unterschiedliche künstlerische Konzepte
Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit: Portfolio, Skizzenbuch und allgemeine Mitarbeit

Kompetenzbereich Produktion:

- gestaltungspraktische Versuche und Planungen (spielerisch-assoziativer Umgang mit Ideen in Bezug zu den Materialien, Planung und Organisation in Gestaltungsprozessen; Negativ-/Positivform)
- Präsentation (Gestaltungsergebnisse und ihre Präsentation im Raum)

Kompetenzbereich Rezeption:

- Skizze,
- praktisch-rezeptive Bildverfahren
- Analyse von Bildern (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen, insbesondere Körper-Raum-Beziehung)
- Interpretation von Bildern (Ableitung von begründeten Vermutungen und Deutungszusammenhängen)

EF / 5

Thema: „Expressive Gestaltungsmöglichkeiten durch Material, Farbe und Form“ (Einführungsphase UnterrichtsvorhabenV)

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte

Kompetenzen: Elemente der Gestaltung:

- (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel,
- (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel,
- (ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren,
- (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,
- (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren),
- (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,
- (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,
- (ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild.

Bilder als Gesamtgefüge:

- (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren,
- (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage,
- (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form,
- (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen.

Bildstrategien:

- (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen,

Gültig für die Abiturjahrgänge 2023 bis 2025

- (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien,
- (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.

Bildkontexte:

- (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen.

Medienkompetenz:

- Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen,
- Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren.

Fachliche Methoden

- Bildanalyse, Analyse von Farbe, Form und Komposition
- praktisch-rezeptive Analyseverfahren
- Grad der Abbildhaftigkeit, Naturalismuskriterien

Anregungen zur künstlerisch-praktischen Umsetzung:

Thema

Experimentelle Erfahrungen mit der Malerei

- Acryl, Dispersion
- Sand, Gips, Draht, Knete, Papier, Stoff, Fundobjekte
- J. Pollock, G. Graubner, Y. Klein, K. Grosse, E. Schumacher, B. Frize, B. Schultze, M. Luppertz, W. Kandinsky, M. Lassnig, N. Kricke, P. Kirkeby, M. Ernst,...
- Aspekte der Selbstdiagnose gemeinsam aus den vorausgegangenen Unterricht ableiten und gemeinsam/individuell Diagnosekriterien formulieren
- Adressaten bezogene Präsentation (Schulöffentlichkeit) des

Gestaltungsprozesses und des Gestaltungsergebnisses

Diagnose der Fähigkeiten:

Selbstdiagnose der bisher erworbenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse in neuen Anwendungssituationen durch begleitende Reflexion im Arbeitsprozess.

Abspraken hinsichtlich der Bereiche:

Materialien, Medien:

- Farbe, verschiedene Malgründe

Epochen/Künstler(innen):

Mindestens ein abbildhaft und ein nicht abbildhaft arbeitende(r) Künstler/in

Leistungsbeurteilung:

Kompetenzbereich Produktion:

- gestaltungspraktische Versuche und Entwürfe/Planungen Reflexion über Arbeitsprozesse

Kompetenzbereich Rezeption:

- Skizze
- Analyse von Bildern
- Interpretation von Bildern
- Vergleichende Interpretation von Bildern Analyse/Interpretation von Bildern im aspektbezogenen Bildvergleich

Thema: „Das Individuum in seiner Zeit I –
„Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von
Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten - in
dem malerischen Werk von Pieter Bruegel d.Ä.“

(Grundkurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben I)

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

**Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge,
Bildkontexte und Bilder analysieren und verstehen.**

Kompetenzen:

Elemente der Bildgestaltung:

- (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,
- (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,
- (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,
- (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild.

Bilder als Gesamtgefüge:

- (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,
- (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,
- (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren

Bildbestand,

- (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,
- (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),
- (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.

Bildkontexte:

- (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,
- (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen,
- (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,
- (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,
- (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte,
- (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.

Bildstrategien:

- (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken,
- (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,
- (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,
- (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,
- (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert,
- (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von

Gültig für den Abiturjahrgang 2026

- Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten,
- (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.

Medienkompetenz:

- Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden,
- Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren,
- Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen,
- Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen,
- Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen.

Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten

- der Erfassung und Darstellung anatomischer Aspekte in Proportion und Form sowie der körperillusionären Darstellung auch mit Hilfe digitaler Bildbearbeitung
- zur Umdeutung von Porträts mittels zeichnerischer, malerischer und/oder digitaler Verfahren
- zur Selbstbeurteilung des Lernstands
- zur strukturierten Beschreibung des Bildbestands, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung
- zur angemessenen Literaturrecherche und Verknüpfung der externen Informationen mit der eigenen vorläufigen Deutung
- zur adressatengerechten Präsentation

Fachliche Methoden

Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver

Zugänge) und Deutung, dazu u.a.

- Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit/Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten
- Auswertung bildexternen Quellenmaterials
- Aspektbezogener Bildvergleich
- (Grad der Abbildhaftigkeit, Medialität)

Anregungen zur künstlerisch-praktischen Umsetzung:

Thema: Mixed Media/ Malerei

- unterschiedliche Zeichen- und Malmittel auf Papier, Pappe, Holz, insbesondere Kohle- und Kreidezeichnung, Aquarell, Arbeiten in Acryl
- Fotobearbeitung durch analoge, manuelle, digitale Technik
- Kombination verschiedener künstlerischer Techniken in einem Werk

Das Porträt und Genredarstellungen können im kunsthistorischen Kontext reflektiert werden:

- grafische und malerische Porträtdarstellungen
- Vergleich von Porträt- und Genredarstellungen
- im grafischen und malerischen Werk von Pieter Bruegel; Hieronymus Bosch,...
- Porträtmalerei/Genremalerei im Wandel der Zeit (1200 bis heute)
- Nachstellen, Fotografieren, Vergleichen Montieren/Collagieren, Übermalen/-zeichnen, digital Bearbeiten, Vergleichen
- Rollenbiografie
- Interviews, Zitate
- Präsentieren, Inszenieren
- kunstgeschichtlicher Überblick bzw. motivgeschichtlicher Vergleich (z.B. Barock, Rokoko, Klassizismus, Romantik, Realismus)
- Fragebogen zur Verfügbarkeit und individuellen Anwendung digitaler Bildbearbeitungsprogramme
- Einholen und Reflektieren von Lieblingsporträts aus eigenen Fotoalben
- fiktive Rollenbiografien zu vorgelegten Fremdporträts
- Portfolio, Skizze, Bildmontage/-collage
- fotografische Dokumentation

Gültig für den Abiturjahrgang 2026

- Rollenbiografie
- Aktualisierung historischer Artefakte
- Lernplakat
- Präsentation, didaktische Ausstellung
- Nachstellen, Inszenieren, Kontrastieren

Aspektorientierter Vergleich zwischen motivähnlichen Werken. Je nach Abiturvorgaben.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche:

Materialien, Medien:

- grafische und malerische Verfahren und Medien,
- fotografische (digitale) Verfahren und analoge und digitale Medien

Epochen/Künstler(innen):

Abiturvorgaben (2023)

„Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten - in dem malerischen Werk von Pieter Bruegel d.Ä.“

Kompetenzbereich Produktion:

- Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen
- Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht
- Gestaltungspraktische Problemlösungen
- Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation bzw. Ausstellung der Planung u./o. Lösung

Kompetenzbereich Rezeption:

- Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge)
- Beschreibung, Analyse/ Interpretation von Bildern
- Vergleichende Analyse / Interpretation von Bildern (aspektbezogene Vergleiche) im Zusammenhang mit bildexternen Quellen

Leistungsbeurteilung: Klausur

Aufgabenart II A oder B

- **Analyse/ Interpretation von Bildern (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung im Bildvergleich)**
- **Facharbeit (ersetzt eine Klausur)**

Q 1/2

Thema: Q 2/2 Thema: „Transformation von Wirklichkeit - Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten mittels Transformation von Körper und Raum im grafischen und plastischen Werk von Rebecca Horn“
(Grundkurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben II)

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte

Kompetenzen:

Elemente der Bildgestaltung:

- (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,
- (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,
- (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen.

Gültig für den Abiturjahrgang 2026

Evaluation mittels qualitativer Erhebung (Museumsang, Gruppen-/Eigenbewertung)

Bilder als Gesamtgefüge:

- (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,
- (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,
- (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen),
- (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,
- (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,
- (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen),
- (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),
- (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.

Bildstrategien:

- (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,
- (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,
- (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,
- (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert,
- (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse

Gesamtschule Fröndenberg

und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern,

- (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten,
- (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.

Erweiterung der Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten.

Bildkontexte:

- (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, oder /und identifizieren gesellschaftskritische Aspekte künstlerischer Arbeiten,
- (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.

Medienkompetenz:

- verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen,
- Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren.

Fachliche Methoden

- Motivgeschichtlicher Bildvergleich
- Perzept, praktisch-rezeptive Analyseverfahren
- Vertiefung Konzeptkunst, Kunst am Bau

Anregungen zur Umsetzung:

Thema: Kunst im öffentlichen Raum, Installation, Videoinstallation, Mixed Media

Gültig für den Abiturjahrgang 2023

Konzeption eigener Ideen

- Übersetzung einer eigenen konzeptionellen Idee in ein frei wählbares Medium mit Ortsbezug / Raumbezug.

Unter anderem in der Auseinandersetzung mit Arbeiten von **Louise Bourgeois und Rebecca Horn**

Leistungsbeurteilung: Klausur

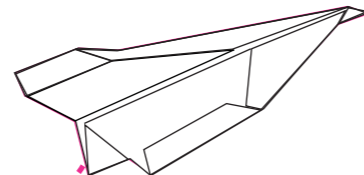
Aufgabenart II B

- **Analyse/ Interpretation von Bildern (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung im Bildvergleich)**

- **Facharbeit (ersetzt eine Klausur)**

oder

- **Aufgabenart I (Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen)**



Evaluation mittels qualitativer Erhebung (Museumsgang, Gruppen-/Eigenbewertung)

Gesamtschule Fröndenberg

Q 1/3- optionale Umsetzungen

Thema: „Das Individuum in seiner Zeit II – künstlerische Haltungen zwischen Nähe und Distanz“

(Pieter Bruegel und Rebecca Horn im Vergleich mit anderen künstlerischen Positionen)

(Grundkurs Qualifikationsphase optionales Unterrichtsvorhaben)

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

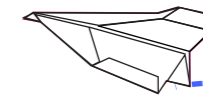
Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte

Vergleich verschiedener Positionen und Herangehensweisen an Themen

Kompetenzen:

Elemente der Bildgestaltung:

- (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,



Gültig für den Abiturjahrgang 2026

- (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,
- (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen.

Bilder als Gesamtgefüge:

- (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,
- (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,
- (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen),
- (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,
- (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,
- (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen),
- (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),
- (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.

Bildstrategien:

- (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,
- (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,

- (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,
- (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert,
- (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern,
- (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten,
- (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.

Bildkontexte:

- (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,
- (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern.

Medienkompetenz:

- Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen,
- Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren.

Fachliche Methoden

Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, Untersuchung des Grades der Abbildhaftigkeit,

Erweiterung der Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten.
Auswertung bildexternen Quellenmaterials;

Gültig für den Abiturjahrgang 2026

Aspektbezogener Bildvergleich

Anregungen zur künstlerisch-praktischen Umsetzung

Thema: Bildzitate, Fotografie

- Fotobearbeitung durch analoge, manuelle, digitale Technik
- Nachstellen, Fotografieren, Vergleichen Montieren/Collagieren, Übermalen/-zeichnen, digital Bearbeiten, Vergleichen
- Rollenbiografie
- Interviews, Zitate
- Präsentieren, Inszenieren
- Fragebogen zur Verfügbarkeit und individuellen Anwendung digitaler Bildbearbeitungsprogramme
- Einholen und Reflektieren von Lieblingsporträts aus eigenen Fotoalben
- fiktive Rollenbiografien zu vorgelegten Fremdporträts
- Portfolio, Skizze, Bildmontage/-collage
- fotografische Dokumentation
- Installation
- Rollenbiografie
- Aktualisierung historischer Artefakte
- Lernplakat
- Präsentation, didaktische Ausstellung
- Nachstellen, Inszenieren, Kontrastieren

Aspektorientierter Vergleich zwischen motivähnlichen Werken

Leistungsbeurteilung: Klausur sofern nicht bereits im Themenfeld

Q/2 geschrieben

Aufgabenart II B

- **Analyse/ Interpretation von Bildern / Objekten und Installationen (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung im Bildvergleich)**

oder

- **Aufgabenart I (Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen)**

Absprachen hinsichtlich der Bereiche:

Materialien, Medien:

- Transformation medialer Verfahren und Medien
- Installationen und raumbezogene Arbeiten
- fotografische (digitale) Verfahren und analoge und digitale Medien

Epochen/Künstler(innen):

Abiturvorgaben (2026) und weitere Zeit-affine Künstlerinnen und Künstler verschiedener Epochen

Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe im Vergleich

- **im grafischen und malerischen Werk von Pieter Bruegel**
- **im Werk von Rebecca Horn**

Kompetenzbereich Produktion:

- Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen
- Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht
- Gestaltungspraktische Problemlösungen
- Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation bzw. Ausstellung der Planung u./o. Lösung

Kompetenzbereich Rezeption:

- Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge, Konzeption, Visualisierung der Ideen und Zitate)
- Beschreibung, Analyse/ Interpretation von Bildern
- Vergleichende Analyse / Interpretation von Bildern (aspektbezogene Vergleiche) im Zusammenhang mit bildexternen Quellen

Evaluation mittels qualitativer Erhebung (Museumsgang, Gruppen-/Eigenbewertung)

Gesamtschule Fröndenberg

**Thema: „Konstruktion von Wirklichkeit –
Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von
Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten“
(Jeff Wall)
(Grundkurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben III)**

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

**Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge,
Bildkontexte**

Kompetenzen:

Elemente der Bildgestaltung:

- (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,
- (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,
- (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen.

Bilder als Gesamtgefüge:

- (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,
- (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,
- (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen

Eingriffen),

- (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,
- (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,
- (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen),
- (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),
- (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.

Bildstrategien:

- (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,
- (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,
- (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,
- (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert,
- (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern,
- (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten,
- (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.

Gültig für den Abiturjahrgang 2026

Evaluation mittels qualitativer Erhebung (Museumsgang, Gruppen-/Eigenbewertung)

- Entwickeln eine Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert,
- (STP9) erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention,
- (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern,
- (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse unterschiedlichen Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren).

Bildkontexte:

- (KTP1) entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten,
- (KTR1) erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,
- (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,
- (KTR3) bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung,
- (KTR4) erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive in ihren stilgeschichtlichen und ikonologischen Bezügen,
- (KTR5) analysieren und bewerten vergleichend komplexe Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst.

Medienkompetenz:

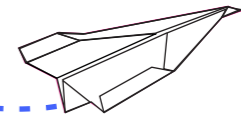
- Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen,
- Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten

Gesamtschule Fröndenberg

- zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren,
- Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden,
- Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren,
- Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen,
- Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen.

Fachliche Methoden

- Bildvergleich auch mittels aspektbezogener Skizzen, syntaktische, semantische und pragmatische Untersuchungen
- Erweiterung der Deutung durch stilgeschichtliche und ikonografische Untersuchungen und ikonologische Interpretation
- Einbeziehung der jeweiligen biografischen und soziokulturellen Bedingtheiten



zurück

Gültig für den Abiturjahrgang 2026

Anregungen zur künstlerisch-praktischen Umsetzung
Thema: Bildzitate, Fotografie, digitale Bildbearbeitung

- Fotobearbeitung durch analoge, manuelle, digitale Technik
- Nachstellen, Fotografieren, Vergleichen Montieren/Collagieren, Übermalen/-zeichnen, digital Bearbeiten, Vergleichen
- Rollenbiografie
- Interviews, Zitate
- Präsentieren, Inszenieren
- Fragebogen zur Verfügbarkeit und individuellen Anwendung digitaler Bildbearbeitungsprogramme
- Einholen und Reflektieren von Familien-, Landschafts- und Stadtportraits aus eigenen Fotoalben
- fiktive Rollenbiografien zu vorgelegten Fremdporträts
- Portfolio, Skizze, Bildmontage/-collage
- fotografische Dokumentation
- Installation
- Aktualisierung historischer Artefakte
- Lernplakat
- Präsentation, didaktische Ausstellung
- Nachstellen, Inszenieren, Kontrastieren

Aspektorientierter Vergleich zwischen motivähnlichen Werken

Leistungsbeurteilung: Klausur

Aufgabenart II B

- **Analyse/ Interpretation von Bildern und Installationen von Fotografien mit Raumbezug (z.B. Ausstellungssituationen) Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung im Bildvergleich**

oder

- **Aufgabenart I (Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen)**

Absprachen hinsichtlich der Bereiche:

Materialien, Medien:

- Transformation medialer Verfahren und Medien,
- Installationen und raumbezogene Arbeiten
- fotografische (digitale) Verfahren und analoge und digitale Medien
- auch filmische Inszenierungen sind denkbar

Epochen/Künstler(innen):

Abiturvorgaben (2026)

Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten:

– in den fotografischen Werken von Jeff Wall

Kompetenzbereich Produktion:

- Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen
- Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht
- Gestaltungspraktische Problemlösungen
- Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation bzw. Ausstellung der Planung u./o. Lösung

Kompetenzbereich Rezeption:

- Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge, Konzeption, Visualisierung der Ideen und Zitate)
- Beschreibung, Analyse/ Interpretation von Bildern
- Vergleichende Analyse / Interpretation von Bildern (aspektbezogene Vergleiche) im Zusammenhang mit bildexternen Quellen
- Vergleich mit anderen zeitgenössischen Positionen, auch von sehr unterschiedlich arbeitenden KünstlerInnen (z.B. Andreas Gurky, Thomas Struth,...)

Evaluation mittels qualitativer Erhebung (Museumsang, Gruppen-/Eigenbewertung)

Gesamtschule Fröndenberg



Thema: „Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten, in kombinatorischen Verfahren bei John Heartfield und in zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei William Kentridge

(Grundkurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben VI)

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte

Kompetenzen:

Elemente der Bildgestaltung:

- (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer und malerischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,
- (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,
- (ELR2) analysieren die Mittel malerischer, plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,
- (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.

Bilder als Gesamtgefüge:

- (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,
- (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,

- (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen),
- (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,
- (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,
- (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen),
- (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),
- (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.

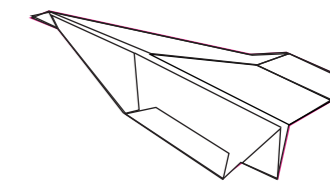
Bildstrategien:

- (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,
- (STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv,
- (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,
- (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,
- (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert,
- (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern,
- (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.

Bildkontexte:

- (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,
- (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturellen und historische Bedingtheit von Bildern.

Gültig für den Abiturjahrgang 2026



Evaluation mittels qualitativer Erhebung (Museumsgang, Gruppen-/Eigenbewertung)

Medienkompetenz:

- Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen,
- Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren.

Fachliche Methoden

Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, Untersuchung des Grades der Abbildhaftigkeit,

Erweiterung der Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten.
Auswertung bildexternen Quellenmaterials;
Aspektbezogener Bildvergleich

Anregungen zur künstlerisch-praktischen Umsetzung:

Thema: zweidimensionale und/ oder plastische Gestaltung

Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten

- der Erfassung anatomischer Merkmale in Proportion und Form
- zur körperlichen Erfassung von Statik, Balance, Bewegung
- zur Unterscheidung von Körperdarstellung in unterschiedlichen Graden der Abbildhaftigkeit des Einsatzes von verschiedenen Materialien und Verfahren
- durch anschauliche Formen der Konzeption (Nachstellen, Skizze, Collage, Bildmontage, Modellbau, Fotografie), Interviews, Filmdokumente, Zitate, fachbezogene Texte
- plastische oder zeichnerische Eingangsübungen;
- Körperübungen, Proportion
- Kombination von verschiedenen Materialien und Verfahren
- Erfassung und Darstellung der Beziehung von Fragmenten des Körpers im Raum
- Portfolio, Skizze, Bildmontage, Modellbau
-

Absprachen hinsichtlich der Bereiche:

Materialien, Medien:

Ton, Fotografie, Alltagsobjekte, Gips, Pappe, Karton, Papier, ...

Kompetenzbereich Produktion:

- Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen
- Gestaltungspraktische Versuche
- Gestaltungspraktische Problemlösung: Bildgestaltung, mündliche und schriftliche Reflexion des Arbeitsprozesses

Kompetenzbereich Rezeption:

- praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)
- Analyse von Bildern/Objekten/Installationen (Dada und Surrealismus)
- Vergleichende Interpretation von Bildern/Objekten/ Installationen
- Analyse/Interpretation von künstlerischen Arbeiten
- Analysierende und erläuternde Skizzen
- Praktisch-rezeptive Bildverfahren
- Beschreibung, Analyse, Interpretation von Bildern in mündlicher und schriftlicher Form (Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Wechselbezüge und Begründung)
- vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern (aspektbezogene Vergleiche, kriterienorientierte Beurteilung)
- Interpretation im Zusammenhang von bildexternen Quellen)

Leistungsbeurteilung: Klausur

Aufgabenart II B

- **Analyse/ Interpretation von Bildern / Objekten und Installationen (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung im Bildvergleich)**

oder

- **Aufgabenart I (Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen)**

Gesamtschule Fröndenberg



Thema: „Das Individuum in seiner Zeit I - Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten“

(Pieter Bruegel d. Ä.)

(Grundkurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben I)

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte und Bilder analysieren und verstehen.

Kompetenzen:

Elemente der Bildgestaltung:

- (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,
- (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,
- (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,
- (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild.

Bilder als Gesamtgefüge:

- (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,
- (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,
- (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,

- (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,
- (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),
- (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.

Bildkontexte:

- (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,
- (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen,
- (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,
- (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,
- (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte,
- (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.

Bildstrategien:

- (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken,
- (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,
- (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,
- (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,

Gültig für den Abiturjahrgang 2027

- (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert,
- (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten,
- (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.

Medienkompetenz:

- Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden,
- Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren,
- Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen,
- Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen,
- Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen.

Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten

- der Erfassung und Darstellung anatomischer Aspekte in Proportion und Form sowie der körperillusionären Darstellung auch mit Hilfe digitaler Bildbearbeitung
- zur Umdeutung von Porträts mittels zeichnerischer, malerischer und/oder digitaler Verfahren
- zur Selbstbeurteilung des Lernstands
- zur strukturierten Beschreibung des Bildbestands, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung
- zur angemessenen Literaturrecherche und Verknüpfung der externen Informationen mit der eigenen vorläufigen Deutung
- zur adressatengerechten Präsentation

Fachliche Methoden

Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, dazu u.a.

- Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit/Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingungen
- Auswertung bildexterner Quellenmaterials
- Aspektbezogener Bildvergleich
- (Grad der Abbildhaftigkeit, Medialität)

Anregungen zur künstlerisch-praktischen Umsetzung:

Thema: mixed media

- unterschiedliche Zeichen- und Malmittel auf Papier, Pappe, Holz, insbesondere Kohle- und Kreidezeichnung, Aquarell, Arbeiten in Acryl
- Fotobearbeitung durch analoge, manuelle, digitale Technik
- Kombination verschiedener künstlerischer Techniken in einem Werk

Darstellungen der niederländischen Renaissance können im kunsthistorischen Kontext reflektiert werden:

- grafische und malerische Porträtdarstellungen
- Vergleich von Porträtdarstellungen und Darstellungen des alltäglichen Lebens
- im malerischen Werk Pieter Bruegel
- Porträtmalerei/Genremalerei im Wandel der Zeit (1500 bis heute)
- Nachstellen, Fotografieren, Vergleichen Montieren/Collagieren, Übermalen/-zeichnen, digital Bearbeiten, Vergleichen
- Rollenbiografie
- Interviews, Zitate
- Präsentieren, Inszenieren
- kunstgeschichtlicher Überblick bzw. motivgeschichtlicher Vergleich (z.B. Barock, Rokoko, Klassizismus, Romantik, Realismus)
- Fragebogen zur Verfügbarkeit und individuellen Anwendung digitaler Bildbearbeitungsprogramme
- Einholen und Reflektieren von Lieblingsporträts aus eigenen Fotoalben
- fiktive Rollenbiografien zu vorgelegten Fremdporträts

Gültig für den Abiturjahrgang 2027

- fotografische Dokumentation
- Installation
- Rollenbiografie
- Aktualisierung historischer Artefakte
- Lernplakat
- Präsentation, didaktische Ausstellung
- Nachstellen, Inszenieren, Kontrastieren

Aspektorientierter Vergleich zwischen motivähnlichen Werken. Je nach Abiturvorgaben.

Ab sprachen hinsichtlich der Bereiche:

Materialien, Medien:

- grafische und malerische Verfahren und Medien,
- fotografische (digitale) Verfahren und analoge und digitale Medien

Epochen/Künstler(innen):**Abiturvorgaben (2024)**

- **Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten im malerischen Werk von Pieter Bruegel d. Ä. (Jg.12)**

Kompetenzbereich Produktion:

- Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen
- Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht
- Gestaltungspraktische Problemlösungen
- Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation bzw. Ausstellung der Planung u./o. Lösung

Kompetenzbereich Rezeption:

- Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge)
- Beschreibung, Analyse/ Interpretation von Bildern
- Vergleichende Analyse / Interpretation von Bildern (aspektbezogene Vergleiche) im Zusammenhang mit bildexternen Quellen

Leistungsbeurteilung: Klausur**Aufgabenart II B**

- **Analyse/ Interpretation von Bildern (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung im Bildvergleich)**
 - **Facharbeit (ersetzt eine Klausur)**
- oder
- **Aufgabenart I (Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen)**

Q 1/2

Thema: „Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten“ (Jeff Wall)“

(Grundkurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben II)

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Fotografie, Bildstrategien, Bildkontexte

Kompetenzen:

Bilder als Gesamtgefüge:

- (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,
- (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse unterschiedlichen Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),
- (KTR5) analysieren und bewerten vergleichend komplexe Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst.

Gültig für den Abiturjahrgang 2027

Bildstrategien:

- (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.

Bildkontexte:

- (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, oder /und identifizieren gesellschaftskritische Aspekte künstlerischer Arbeiten,
- (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.

Medienkompetenz:

- verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen,
- Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren.

Fachliche Methoden

- Motivgeschichtlicher Bildvergleich
- Perzept, praktisch-rezeptive Analyseverfahren
- Vertiefung Konzeptkunst, Kunst am Bau

Anregungen zur Umsetzung:

Thema: Kunst im öffentlichen Raum

Konzeption eigener Ideen

- Übersetzung einer eigenen konzeptionellen Idee in ein frei wählbares Medium mit Ortsbezug / Raumbezug.

Unter anderem in der Auseinandersetzung mit Arbeiten von

Becher, Struth....

Absprachen hinsichtlich der Bereiche:

Materialien/Medien:

Multimediale, raumbezogene Arbeiten

Künstlerische Verfahren und Strategien

der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten

- **Als Konstruktion von Wirklichkeit. Viele Bilder von Jeff Wall sind inspiriert von Romanen, Gemälden oder Skulpturen. Manche sind, ohne dass man es ihnen ansieht, absichtsvolle Inszenierungen des Alltäglichen, hinter denen die Arbeit eines ganzen Teams steckt.**

• **Leistungsbeurteilung:** sonstige Mitarbeit als Portfolio und/oder Skizzenbuch/mündliche Mitarbeit

Kompetenzbereich Produktion:

Bewertungskriterien der künstlerischen Praxis werden gemeinsam entwickelt.

Kompetenzbereich Rezeption:

- praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)
- Analyse von Bildern/Objekten/Installationen
- Vergleichende Interpretation von Bildern/Objekten/ Installationen
- Analyse/Interpretation von künstlerischen Arbeiten

Leistungsbeurteilung: Klausur

Aufgabenart II B

- **Analyse/ Interpretation von Bildern (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung im Bildvergleich)**

Q 2/1

Thema: „Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten (in kombinatorischen Verfahren bei John Heartfield und in zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei William Kentridge)“ (Grundkurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben III)

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Elemente der Bildgestaltung, Mixed Media, Film, Collage, Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte

Kompetenzen:

Elemente der Bildgestaltung:

- (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,
- (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,
- (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen.

Gültig für den Abiturjahrgang 2027

Evaluation mittels qualitativer Erhebung (Museumsang, Gruppen-/Eigenbewertung)

Bilder als Gesamtgefüge:

- (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,
- (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,
- (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen),
- (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,
- (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,
- (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen),
- (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),
- (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.

Bildstrategien:

- (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,
- (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,
- (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,
- (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert,
- (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse

Gesamtschule Fröndenberg

und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern,

- (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten,
- (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.

Bildkontexte:

- (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,
- (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern.

Medienkompetenz:

- Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen,
- Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren.

Fachliche Methoden

Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, Untersuchung des Grades der Abbildhaftigkeit, ...

Erweiterung der Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten.

Auswertung bildexternen Quellenmaterials;
Aspektbezogener Bildvergleich

Anregungen zur künstlerisch-praktischen Umsetzung

Thema: Bildzitate, Fotografie, digitale Bildbearbeitung, mixed Media, Film

- Fotobearbeitung durch analoge, manuelle, digitale Technik
- Nachstellen, Fotografieren, Vergleichen Montieren/Collagieren,

Gültig für den Abiturjahrgang 2027

- Übermalen/-zeichnen, digital Bearbeiten, Vergleichen
- Rollenbiografie
- Interviews, Zitate
- Präsentieren, Inszenieren
- Fragebogen zur Verfügbarkeit und individuellen Anwendung digitaler Bildbearbeitungsprogramme
- Einholen und Reflektieren von Familien-, Landschafts- und Stadtportraits aus eigenen Fotoalben
- fiktive Rollenbiografien zu vorgelegten Fremdporträts
- Portfolio, Skizze, Bildmontage/-collage
- fotografische Dokumentation
- Installation
- Aktualisierung historischer Artefakte
- Lernplakat
- Präsentation, didaktische Ausstellung
- Nachstellen, Inszenieren, Kontrastieren

Aspektorientierter Vergleich zwischen motivähnlichen Werken

Leistungsbeurteilung: Klausur

Aufgabenart II B

- **Analyse/ Interpretation von Bildern und Installationen von Fotografien mit Raumbezug (z.B. Ausstellungssituationen) Beschreibung und aspektororientierte Untersuchung und Deutung im Bildvergleich**

oder

- **Aufgabenart I
(Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen)**

Absprachen hinsichtlich der Bereiche:

Materialien, Medien:

- Transformation medialer Verfahren und Medien,
- Installationen und raumbezogene Arbeiten
- fotografische (digitale) Verfahren und analoge und digitale Medien
- auch filmische Inszenierungen sind denkbar

Epochen/Künstler(innen):

Abiturvorgaben (2027)

Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in kombinatorischen Verfahren bei John Heartfield und in zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei William Kentridge

Kompetenzbereich Produktion:

- Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen
- Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht
- Gestaltungspraktische Problemlösungen
- Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation bzw. Ausstellung der Planung u./o. Lösung

Kompetenzbereich Rezeption:

- Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge, Konzeption, Visualisierung der Ideen und Zitate)
- Beschreibung, Analyse/ Interpretation von Bildern
- Vergleichende Analyse / Interpretation von Bildern (aspektbezogene Vergleiche) im Zusammenhang mit bildexternen Quellen
- Vergleich mit anderen zeitgenössischen Positionen, auch von sehr unterschiedlich arbeitenden KünstlerInnen

Evaluation mittels qualitativer Erhebung (Museumsgang, Gruppen-/Eigenbewertung)

Gesamtschule Fröndenberg

Thema: „ Konstruktion von Erinnerung - Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten “

(Lynette Yiadom-Boaky)

“

(Grundkurs Qualifikationsphase 2 Unterrichtsvorhaben IV)

Inhaltsfelder:

Malerei, Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte

Kompetenzen:

Elemente der Bildgestaltung:

- (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,
- (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,
- (ELP4) gestalten selbst erstelltes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,
- (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,
- (ELR3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihre Entstehungsprozesse und bewerten die jeweiligen Änderungen der Ausdrucksqualität,
- (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen

Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.

Bilder als Gesamtgefüge:

- (GFP1) realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge,
- (GFP2) erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,
- (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,
- (GFR2) erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten,
- (GFR3) veranschaulichen und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen),
- (GFR4) entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbstständig Wege der Bilderschließung,
- (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),
- (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen,
- (GFR7) nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung.

Bildstrategien:

- (STP1) entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken,
- (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),
- (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,
- (STP5) dokumentieren Gestaltungsprozesse und erörtern dabei das

Gültig für den Abiturjahrgang 2027

- konzeptionelle Potenzial von Zufallsverfahren,
- (STP8) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert,
- (STP9) erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention,
- (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern,
- (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse unterschiedlichen Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren)

Bildkontexte:

- (KTP1) entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten,
- (KTR1) erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,
- (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexterner Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,
- (KTR3) bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung,
- (KTR4) erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive in ihren stilgeschichtlichen und ikonologischen Bezügen,
- (KTR5) analysieren und bewerten vergleichend komplexe Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst.

Medienkompetenz:

- Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen,
- Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von

- verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren,
- Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden,
- die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren,
- Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen,
- Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen.

Fachliche Methoden

- Bildvergleich auch mittels aspektbezogener Skizzen, syntaktische, semantische und pragmatische Untersuchungen
- Erweiterung der Deutung durch stilgeschichtliche und ikonografische Untersuchungen und ikonologische Interpretation
- Einbeziehung der jeweiligen biografischen und soziokulturellen Bedingtheiten
- unter Rückbezug zeitgeschichtliche Phänomene

Anregung zur Umsetzung:

Thema: Entwicklung der Malerei

Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten

- Selbstbeurteilung des Lernstands durch unterschiedliche Reflexionsformen im Skizzenbuch und in Beratungs- und Präsentationsphase
- der gestalterisch-praktischen und reflexionsbezogenen Fähigkeiten und Fertigkeiten durch prozessbegleitende Konstruktionsübungen und Beobachtung (der Bildung und Darstellung ästhetischer Urteile)
- in unterschiedlichen Phasen des Unterrichtsvorhabens:
- von fachmethodischen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten

Gültig für den Abiturjahrgang 2024

- (Auswahl von Analyseaspekten/ Verfahren, Einbeziehung bildexterner Quellen, Bedingtheit von Bildern)

Anregungen zur praktischen Umsetzung:

Malerei und Plastische Gestaltungen

Verhältnis von Entwicklung individueller Positionen und Konzeptionen zu Bildfindung und Umsetzung

Entwicklung und Umsetzung von Gestaltungsabsichten bzgl. der Konstruktion von Orten, der bewussten Einbeziehung des Zufalls

Unterschiedliche Bildzugangs- und -erschließungsformen

Erprobung und Reflexion verschiedener Strategien im Projekt-/ in Portfolio-/ in Modellform/ in Dateiform

Planmäßige/ begründete Gestaltung von selbst konstruierten Wirklichkeitsmodellen in selbst gewählten Darstellungsformen; z.B. in „Werkstattgesprächen“
Bild- und adressatengerechte Vorstellung und Ausstellung des Bildfindungsprozesses und des Gestaltungsergebnis

Absprachen hinsichtlich der Bereiche:

Materialien, Medien:

- Mixed Media, Malerei oder Film

Epochen/Künstler(innen):

(ABITURVORGABEN 2027)

Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in dem Werk von Lynette Yiadom-Boakye

Leistungsbeurteilung: sonstige Mitarbeit

Kompetenzbereich Produktion:

- Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen
- Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestaltung
- Reflexion über Arbeitsprozesse (aufgabenbezogene Beurteilung des Gestaltungsergebnis und der Entscheidungsfindung im Portfolio und in regelmäßigen Zwischenpräsentationen/ Präsentation

Kompetenzbereich Rezeption:

- Skizze (mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse: insbesondere Gliederung der Bildfläche, Richtungsbezüge, Raumdarstellung);
- Praktisch-rezeptive Bildverfahren (eigenständige, stimmige Auswahl),
- Beschreibung, vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern auch in Zusammenhang mit bildexternen Quellen in mündlicher und schriftlicher Form (Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Wechselbezüge, Begründung und Quellenbewertung);
- Erörterung einer fachspezifischen Fragestellung anhand eines Bildbeispiels oder in Verbindung mit fachwissenschaftlichen Texten (je nach Klausurtyp II A oder B/ mündliche und schriftliche Darstellung der Rezeptionsabhängigkeit vom Individuum [individuelle und kulturelle Vorstellungen] und vom Bezugssystem [Medien-/ Konsumwelt - bildende Kunst]

Leistungsbeurteilung: Klausur

Aufgabenart III A

Fachspezifische Problemerkörterung

A ausgehend von fachwissenschaftlichen Texten in Verbindung mit Bildbeispielen.

oder

- **Aufgabenart I**
(Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen)



Thema: „Das Individuum in seiner Zeit I - Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten“

(Pieter Bruegel d. Ä.)

(Grundkurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben I)

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte und Bilder analysieren und verstehen.

Kompetenzen:

Elemente der Bildgestaltung:

- (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,
- (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,
- (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,
- (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild.

Bilder als Gesamtgefüge:

- (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,
- (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,
- (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,

- (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,
- (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),
- (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.

Bildkontexte:

- (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,
- (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen,
- (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,
- (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,
- (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte,
- (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.

Bildstrategien:

- (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken,
- (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,
- (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,
- (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,

Gültig für den Abiturjahrgang 2025

- (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert,
- (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten,
- (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.

Medienkompetenz:

- Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden,
- Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren,
- Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen,
- Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen,
- Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen.

Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten

- der Erfassung und Darstellung anatomischer Aspekte in Proportion und Form sowie der körperillusionären Darstellung auch mit Hilfe digitaler Bildbearbeitung
- zur Umdeutung von Porträts mittels zeichnerischer, malerischer und/oder digitaler Verfahren
- zur Selbstbeurteilung des Lernstands
- zur strukturierten Beschreibung des Bildbestands, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung
- zur angemessenen Literaturrecherche und Verknüpfung der externen Informationen mit der eigenen vorläufigen Deutung
- zur adressatengerechten Präsentation

Fachliche Methoden

Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, dazu u.a.

- Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit/Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten
- Auswertung bildexterner Quellenmaterials
- Aspektbezogener Bildvergleich
- (Grad der Abbildhaftigkeit, Medialität)

Anregungen zur künstlerisch-praktischen Umsetzung:

Thema: mixed media

- unterschiedliche Zeichen- und Malmittel auf Papier, Pappe, Holz, insbesondere Kohle- und Kreidezeichnung, Aquarell, Arbeiten in Acryl
- Fotobearbeitung durch analoge, manuelle, digitale Technik
- Kombination verschiedener künstlerischer Techniken in einem Werk

Darstellungen der niederländischen Renaissance können im kunsthistorischen Kontext reflektiert werden:

- grafische und malerische Porträtdarstellungen
- Vergleich von Porträtdarstellungen und Darstellungen des alltäglichen Lebens
- im malerischen Werk Pieter Bruegel
- Porträtmalerei/Genremalerei im Wandel der Zeit (1500 bis heute)
- Nachstellen, Fotografieren, Vergleichen Montieren/Collagieren, Übermalen/-zeichnen, digital Bearbeiten, Vergleichen
- Rollenbiografie
- Interviews, Zitate
- Präsentieren, Inszenieren
- kunstgeschichtlicher Überblick bzw. motivgeschichtlicher Vergleich (z.B. Barock, Rokoko, Klassizismus, Romantik, Realismus)
- Fragebogen zur Verfügbarkeit und individuellen Anwendung digitaler Bildbearbeitungsprogramme
- Einholen und Reflektieren von Lieblingsporträts aus eigenen Fotoalben
- fiktive Rollenbiografien zu vorgelegten Fremdporträts

Gültig für den Abiturjahrgang 2025

- fotografische Dokumentation
- Installation
- Rollenbiografie
- Aktualisierung historischer Artefakte
- Lernplakat
- Präsentation, didaktische Ausstellung
- Nachstellen, Inszenieren, Kontrastieren

Aspektorientierter Vergleich zwischen motivähnlichen Werken. Je nach Abiturvorgaben.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche:

Materialien, Medien:

- grafische und malerische Verfahren und Medien,
- fotografische (digitale) Verfahren und analoge und digitale Medien

Epochen/Künstler(innen):**Abiturvorgaben (2024)**

- **Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten im malerischen Werk von Pieter Bruegel d. Ä. (Jg.12)**

Kompetenzbereich Produktion:

- Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen
- Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht
- Gestaltungspraktische Problemlösungen
- Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation bzw. Ausstellung der Planung u./o. Lösung

Kompetenzbereich Rezeption:

- Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge)
- Beschreibung, Analyse/ Interpretation von Bildern
- Vergleichende Analyse / Interpretation von Bildern (aspektbezogene Vergleiche) im Zusammenhang mit bildexternen Quellen

Leistungsbeurteilung: Klausur**Aufgabenart II B**

- **Analyse/ Interpretation von Bildern (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung im Bildvergleich)**
- **Facharbeit (ersetzt eine Klausur)**

Q 1/2

Thema: „Konstruktion von Erinnerung (Rebecca Horn) - Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten“ (Grundkurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben II)

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Objekte als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte

Kompetenzen:

Bilder als Gesamtgefüge:

- (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,
- (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse unterschiedlichen Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),
- (KTR5) analysieren und bewerten vergleichend komplexe Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst.
-

Gültig für den Abiturjahrgang 2025**Bildstrategien:**

- (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.

Bildkontexte:

- (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, oder /und identifizieren gesellschaftskritische Aspekte künstlerischer Arbeiten,
- (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.

Medienkompetenz:

- verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen,
- Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren.

Fachliche Methoden

- Motivgeschichtlicher Bildvergleich
- Perzept, praktisch-rezeptive Analyseverfahren
- Vertiefung Konzeptkunst, Kunst am Bau

Anregungen zur Umsetzung:**Thema: Kunst im öffentlichen Raum****Konzeption eigener Ideen**

- Übersetzung einer eigenen konzeptionellen Idee in ein frei wählbares Medium mit Ortsbezug / Raumbezug.

Unter anderem in der Auseinandersetzung mit Arbeiten von

Rebecca Horn, Louise Bourgeois,....

Absprachen hinsichtlich der Bereiche:

Materialien/Medien:

Multimediale, raumbezogene Arbeiten, kinetische Plastik

Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten

- **Als Konstruktion von Erinnerung in den Installationen und Objekten von Rebecca Horn**

Leistungsbeurteilung: sonstige Mitarbeit

als Portfolio und/oder Skizzenbuch/mündliche Mitarbeit

Kompetenzbereich Produktion:

Bewertungskriterien der künstlerischen Praxis werden gemeinsam entwickelt.

Kompetenzbereich Rezeption:

- praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)
- Analyse von Bildern/Objekten/Installationen
- Vergleichende Interpretation von Bildern/Objekten/ Installationen
- Analyse/Interpretation von künstlerischen Arbeiten

**Thema: „Das Individuum in seiner Zeit II - Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten“**

(Thomas Struth)

(Grundkurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben III)

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte

Kompetenzen:

Elemente der Bildgestaltung:

- (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,
- (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,
- (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen.

Gültig für den Abiturjahrgang 2025

Evaluation mittels qualitativer Erhebung (Museumsgang, Gruppen-/Eigenbewertung)

Bilder als Gesamtgefüge:

- (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,
- (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,
- (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen),
- (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,
- (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,
- (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen),
- (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),
- (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.

Bildstrategien:

- (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,
- (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,
- (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,
- (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert,
- (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse

Gesamtschule Fröndenberg

und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern,

- (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten,
- (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.

Bildkontexte:

- (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,
- (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern.

Medienkompetenz:

- Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen,
- Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren.

Fachliche Methoden

Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, Untersuchung des Grades der Abbildhaftigkeit, ...

Erweiterung der Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten.

Auswertung bildexternen Quellenmaterials;
Aspektbezogener Bildvergleich

Anregungen zur künstlerisch-praktischen Umsetzung

Thema: Bildzitate, Fotografie, digitale Bildbearbeitung

- Fotobearbeitung durch analoge, manuelle, digitale Technik
- Nachstellen, Fotografieren, Vergleichen Montieren/Collagieren,

Gültig für den Abiturjahrgang 2025

- Übermalen/-zeichnen, digital Bearbeiten, Vergleichen
- Rollenbiografie
- Interviews, Zitate
- Präsentieren, Inszenieren
- Fragebogen zur Verfügbarkeit und individuellen Anwendung digitaler Bildbearbeitungsprogramme
- Einholen und Reflektieren von Familien-, Landschafts- und Stadtportraits aus eigenen Fotoalben
- fiktive Rollenbiografien zu vorgelegten Fremdporträts
- Portfolio, Skizze, Bildmontage/-collage
- fotografische Dokumentation
- Installation
- Aktualisierung historischer Artefakte
- Lernplakat
- Präsentation, didaktische Ausstellung
- Nachstellen, Inszenieren, Kontrastieren

Aspektorientierter Vergleich zwischen motivähnlichen Werken

Leistungsbeurteilung: Klausur

Aufgabenart II B

- **Analyse/ Interpretation von Bildern und Installationen von Fotografien mit Raumbezug (z.B. Ausstellungssituationen) Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung im Bildvergleich**

oder

- **Aufgabenart I
(Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen)**

Absprachen hinsichtlich der Bereiche:

Materialien, Medien:

- Transformation medialer Verfahren und Medien,
- Installationen und raumbezogene Arbeiten
- fotografische (digitale) Verfahren und analoge und digitale Medien
- auch filmische Inszenierungen sind denkbar

Epochen/Künstler(innen):

Abiturvorgaben (2025)

Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten:

– in den fotografischen Werken von Thomas Struth

Kompetenzbereich Produktion:

- Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen
- Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht
- Gestaltungspraktische Problemlösungen
- Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation bzw. Ausstellung der Planung u./o. Lösung

Kompetenzbereich Rezeption:

- Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge, Konzeption, Visualisierung der Ideen und Zitate)
- Beschreibung, Analyse/ Interpretation von Bildern
- Vergleichende Analyse / Interpretation von Bildern (aspektbezogene Vergleiche) im Zusammenhang mit bildexternen Quellen
- Vergleich mit anderen zeitgenössischen Positionen, auch von sehr unterschiedlich arbeitenden KünstlerInnen

Evaluation mittels qualitativer Erhebung (Museumsang, Gruppen-/Eigenbewertung)

Gesamtschule Fröndenberg



Thema: „Kombinatorische Verfahren“ Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten

**– in kombinatorischen Verfahren bei John Heartfield und
in zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen
Verfahren bei William Kentridge (Grundkurs
Qualifikationsphase 2 Unterrichtsvorhaben IV)**

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

**Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge,
Bildkontexte**

Kompetenzen:

Elemente der Bildgestaltung:

- (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,
- (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,
- (ELP4) gestalten selbst erstelltes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,
- (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,
- (ELR3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihre Entstehungsprozesse und bewerten die jeweiligen Änderungen der

Ausdrucksqualität,

- (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.

Bilder als Gesamtgefüge:

- (GFP1) realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge,
- (GFP2) erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,
- (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,
- (GFR2) erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten,
- (GFR3) veranschaulichen und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen),
- (GFR4) entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbstständig Wege der Bilderschließung,
- (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),
- (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen,
- (GFR7) nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung.

Bildstrategien:

- (STP1) entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken,
- (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),
- (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,

Gültig für den Abiturjahrgang 2025

- konzeptionelle Potenzial von Zufallsverfahren,
- (STP8) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert,
- (STP9) erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention,
- (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern,
- (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse unterschiedlichen Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren)

Bildkontexte:

- (KTP1) entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten,
- (KTR1) erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,
- (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,
- (KTR3) bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung,
- (KTR4) erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive in ihren stilgeschichtlichen und ikonologischen Bezügen,
- (KTR5) analysieren und bewerten vergleichend komplexe Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst.

Medienkompetenz:

- Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen,
- Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von

- verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren,
- Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden,
- die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren,
- Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen,
- Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen.

Fachliche Methoden

- Bildvergleich auch mittels aspektbezogener Skizzen, syntaktische, semantische und pragmatische Untersuchungen
- Erweiterung der Deutung durch stilgeschichtliche und ikonografische Untersuchungen und ikonologische Interpretation
- Einbeziehung der jeweiligen biografischen und soziokulturellen Bedingtheiten
- unter Rückbezug zeitgeschichtliche Phänomene

Anregung zur Umsetzung:

Thema: Neo-Surrealismus, Multimediale Inszenierungen, Mixed Media, Videoinstallation

Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten

- Selbstbeurteilung des Lernstands durch unterschiedliche Reflexionsformen im Skizzenbuch und in Beratungs- und Präsentationsphase
- der gestalterisch-praktischen und reflexionsbezogenen Fähigkeiten und Fertigkeiten durch prozessbegleitende Konstruktionsübungen und Beobachtung (der Bildung und Darstellung ästhetischer Urteile)
- in unterschiedlichen Phasen des Unterrichtsvorhabens:

Gültig für den Abiturjahrgang 2025

- (Auswahl von Analyseaspekten/ Verfahren, Einbeziehung bildexterner Quellen, Bedingtheit von Bildern)

Anregungen zur praktischen Umsetzung:

Collage, Fotomontage, Modellbau (Zeitschriften, Werbung, Kataloge, Kartonagen, Verbindungsstoffe), Malerei und Plastische Gestaltungen

Verhältnis von Entwicklung individueller Positionen und Konzeptionen zu Bildfindung und Umsetzung

Entwicklung und Umsetzung von Gestaltungsabsichten bzgl. der Konstruktion von Orten, der bewussten Einbeziehung des Zufalls

Unterschiedliche Bildzugangs- und -erschließungsformen

Erprobung und Reflexion verschiedener Strategien im Projekt-/ in Portfolio-/ in Modellform/ in Dateiform

Planmäßige/ begründete Gestaltung von selbst konstruierten Wirklichkeitsmodellen in selbst gewählten Darstellungsformen; z.B. in „Werkstattgesprächen“
Bild- und adressatengerechte Vorstellung und Ausstellung des Bildfindungsprozesses und des Gestaltungsergebnis

Absprachen hinsichtlich der Bereiche:

Materialien, Medien:

- Fotografie, mixed media, Malerei oder Film
- digitale Bearbeitung von Fotografie

Epochen/Künstler(innen): (ABITURVORGABEN 2025)

Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten

– in kombinatorischen Verfahren bei John Heartfield und in zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei William Kentridge

Leistungsbeurteilung: sonstige Mitarbeit

Kompetenzbereich Produktion:

- Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen
- Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestaltung
- Reflexion über Arbeitsprozesse (aufgabenbezogene Beurteilung des Gestaltungsergebnis und der Entscheidungsfindung im Portfolio und in regelmäßigen Zwischenpräsentationen/ Präsentation

Kompetenzbereich Rezeption:

- Skizze (mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse: insbesondere Gliederung der Bildfläche, Richtungsbezüge, Raumdarstellung);
- Praktisch-rezeptive Bildverfahren (eigenständige, stimmige Auswahl),
- Beschreibung, vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern auch in Zusammenhang mit bildexternen Quellen in mündlicher und schriftlicher Form (Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Wechselbezüge, Begründung und Quellenbewertung);
- Erörterung einer fachspezifischen Fragestellung anhand eines Bildbeispiels oder in Verbindung mit fachwissenschaftlichen Texten (je nach Klausurtyp II A oder B/ mündliche und schriftliche Darstellung der Rezeptionsabhängigkeit vom Individuum [individuelle und kulturelle Vorstellungen] und vom Bezugssystem [Medien-/ Konsumwelt - bildende Kunst]

Leistungsbeurteilung: Klausur

Aufgabenart III A

Fachspezifische Problemerkörterung

A ausgehend von fachwissenschaftlichen Texten in Verbindung mit Bildbeispielen.

oder

- **Aufgabenart I
(Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen)**

ANHANG

Spezifizierte Ausführungen zur Leistungsbeurteilung im Fach Kunst der Sekundarstufe II an der Gesamtschule Fröndenberg

Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“

Im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ können – neben den nachfolgend aufgeführten Überprüfungsformaten – vielfältige weitere zum Einsatz kommen, für die kein abschließender Katalog festgesetzt wird. Im Rahmen der Leistungsbewertung gelten auch für diese die allgemeinen Ansprüche der Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung. Im Verlauf der Sekundarstufe II ist auch in diesem Beurteilungsbereich sicherzustellen, dass Formen, die im Rahmen der Abiturprüfungen – insbesondere in den mündlichen Prüfungen – von Bedeutung sind, frühzeitig vorbereitet und angewendet werden.

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht/Sonstigen Mitarbeit“ zählen u. a. unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung, Beiträge zum Unterricht, von der Lehrkraft abgerufene Leistungsnachweise wie die Gestaltungsprozesse, -ergebnisse und deren schriftliche Erläuterungen, mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen, schriftliche Übungen, Präsentationen, von der Schülerin oder dem Schüler vorbereitete, in abgeschlossener Form eingebrachte Elemente zur Unterrichtsarbeit wie z. B. Portfolio, Protokoll und Referat. Schülerinnen und Schüler bekommen durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformaten vielfältige Möglichkeiten, ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren.

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und praktische Beiträge sichtbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Der Stand der Kompetenzentwicklung in der „Sonstigen Mitarbeit“ wird sowohl durch Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punk-

tuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt.

Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“

Die Schülerinnen und Schüler müssen mit den unten aufgeführten Überprüfungsformaten, die im Rahmen von Klausuren eingesetzt werden sollen, vertraut sein und rechtzeitig sowie hinreichend Gelegenheit zur Anwendung haben.

Im Verlauf der gesamten Oberstufe sind alle schriftlichen Aufgabenarten des Abiturs zu bearbeiten. In jeder Jahrgangsstufe der Sekundarstufe II ist jeweils mindestens eine Klausur als gestaltungspraktische Aufgabenstellung (Aufgabenart I) verbindlich. Eine Verlängerung der Arbeitszeit ist entsprechend APO-GOST möglich. In der Einführungsphase sowie im ersten Jahr der Qualifikationsphase (Q1) kann je eine Klausur durch eine gestaltungspraktische Hausarbeit mit schriftlichen Erläuterungen ersetzt werden.

Über ihre unmittelbare Funktion als Instrument der Leistungsbewertung hinaus sollen Klausuren im Laufe der Sekundarstufe II auch zunehmend auf die inhaltlichen und formalen Anforderungen des schriftlichen Teils der Abiturprüfungen vorbereiten. Dazu gehört u. a. auch die Schaffung angemessener Transparenz im Zusammenhang mit einer kriteriengeleiteten Bewertung. Beispiele für Prüfungsaufgaben und Auswertungskriterien sowie Konstruktionsvorgaben und Operatorenübersichten können im Internet auf den Seiten des Schulministeriums abgerufen werden.

Da in Klausuren neben der Verdeutlichung des fachlichen Verständnisses auch die Darstellung bedeutsam ist, muss diesem Sachverhalt bei der Leistungsbewertung hinreichend Rechnung getragen werden. Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit führen zu einer Absenkung der Note gemäß APO-GOST. Abzüge für Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit sollen nicht erfolgen, wenn diese bereits bei der Darstellungsleistung fachspezifisch berücksichtigt wurden.

In der Qualifikationsphase kann nach Festlegung durch die Schule eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt werden. Facharbeiten dienen dazu, die Schülerinnen und Schüler mit den Prinzipien und Formen selbstständigen, wissenschaftspropädeutischen Lernens vertraut zu machen. Die Facharbeit ist eine umfangreichere schriftliche Hausarbeit und selbstständig zu verfas-

sen. Umfang und Schwierigkeitsgrad der Facharbeit sind so zu gestalten, dass sie ihrer Wertigkeit im Rahmen des Beurteilungsbereichs „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ gerecht wird. Für die Schülerinnen und Schüler, die im Fach Kunst eine Facharbeit anfertigen, entfällt die Möglichkeit der gestaltungspraktischen Hausarbeit im ersten Jahr der Qualifikationsphase.

Überprüfungsformen

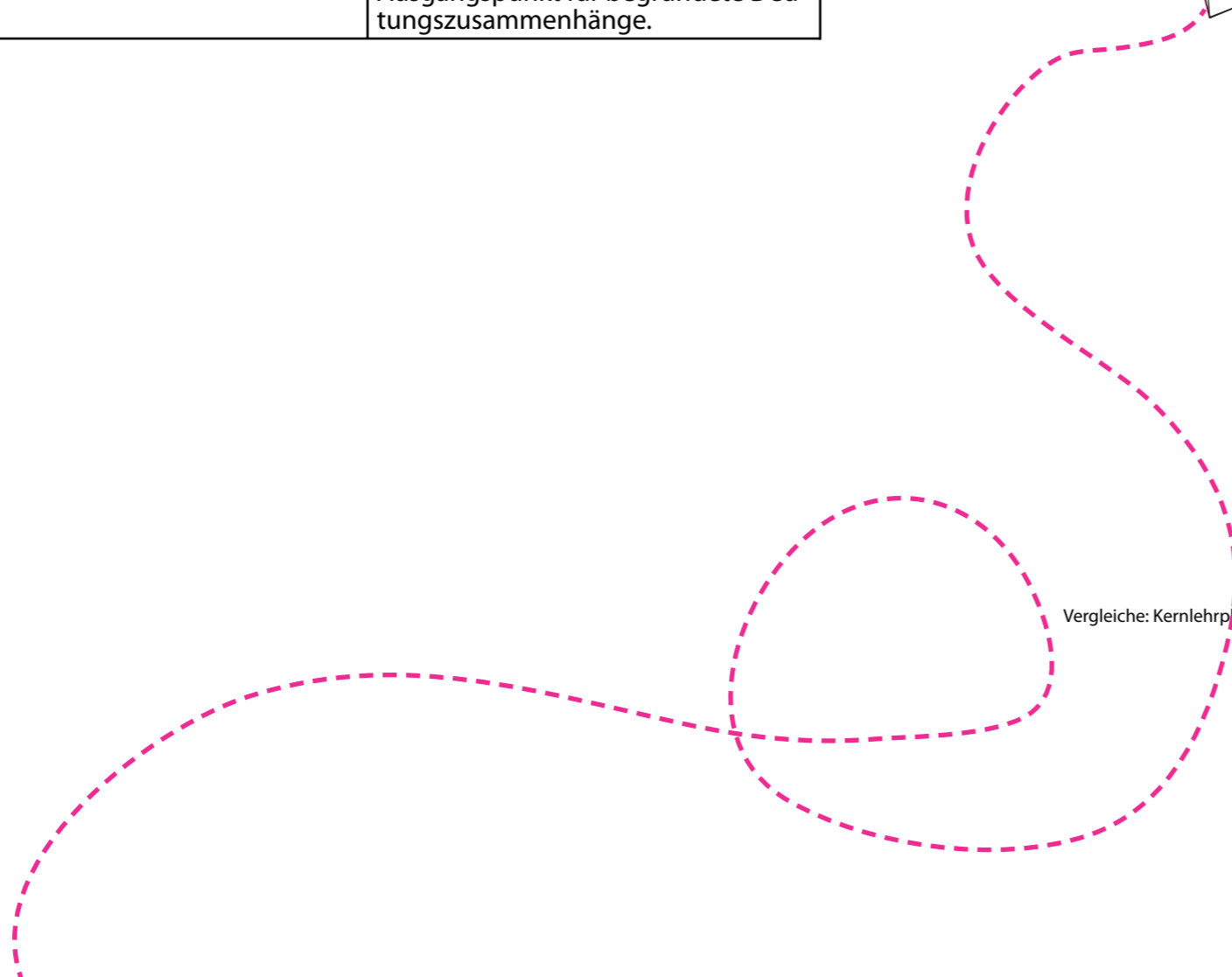
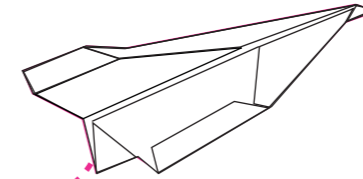
Die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans ermöglichen eine Vielzahl von Überprüfungsformen. Im Verlauf der gesamten Sekundarstufe II soll – auch mit Blick auf die individuelle Förderung – ein möglichst breites Spektrum der genannten Formen in schriftlichen, mündlichen oder praktischen Kontexten zum Einsatz gebracht werden. Darüber hinaus können weitere Überprüfungsformen nach Entscheidung der Lehrkraft eingesetzt werden. Wichtig für die Nutzung der Überprüfungsformen im Rahmen der Leistungsbewertung ist es, dass sich die Schülerinnen und Schüler zuvor im Rahmen von Anwendungssituationen hinreichend mit diesen vertraut machen konnten.

Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Produktion

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
Gestaltungspraktische Versuche	Materialien, Werkzeuge, Verfahren, Bildordnungen werden im Sinne des bildfindenden Dialogs auf Wirkungen und Darstellungsabsichten experimentell erprobt und untersucht.
Gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen	Bildnerische Konzepte werden durch Skizzen, Studien, Modelle und Aufzeichnungen festgehalten, die auch der Veranschaulichung von individuellen Lösungswegen und Lösungsansätzen dienen.
Gestaltungspraktische Problemlösung/ Bildgestaltung	Individuelle Bildvorstellungen werden durch den absichtsvollen Einsatz von Medien, Materialien, Techniken, bildnerischen Grundstrukturen und -funktionen in Zusammenhang mit bildnerischen Inhalten in Bildgestaltungen bezogen auf die jeweilige gestaltungspraktische Problemstellung realisiert.
Reflexion über Arbeitsprozesse	Entscheidungen bei der eigenen Bildfindung und Bildgestaltung werden nachvollziehbar (in der Regel am Ende des Prozesses) begründet. Der eigene Lösungsversuch wird aufgabenbezogen beurteilt.
Präsentation	Bilder werden bild- und adressatengerecht präsentiert.

Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Rezeption:

Skizze	Analysierende und erläuternde Skizzen werden zu festgelegten Aspekten gefertigt und zur Einsicht in bildnerische Zusammenhänge genutzt.
Beschreibung von Bildern	Wahrnehmungen werden strukturiert und differenziert versprachlicht
Analysieren, Interpretieren und Deuten	Fachbegriffe und fachliche Vorgehensweisen werden nach Übungen selbstständig angewendet. Dabei werden Analyseaspekte und ihre Wirkung thematisiert. Je nach Kunstwerk erfolgt eine spezifische Auswahl der zu untersuchenden Aspekte im Kontext der werkimmanenten Analyse. Die Analyseergebnisse sind neben werkübergreifenden Quellen Ausgangspunkt für begründete Deutungszusammenhänge.



Gesamtschule Fröndenberg

Vergleiche: Kernlehrplan für die Sekundarstufe II an Gymnasien und Gesamtschulen in NRW
www.schulministerium.nrw.de
 Heft 4703
 1. Auflage 2013

Aufgabenarten für eine Klausur der Sekundarstufe II im Fach Kunst:

Aufgabenart I	<p>Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen</p> <p>Diese Aufgabenart hat ihren Schwerpunkt in einer gestaltungspraktischen Leistung im Kompetenzbereich Produktion. Im schriftlichen Anteil werden die gestalterischen Entscheidungen bezogen auf die Aufgabenstellung erläutert, reflektiert und beurteilt.</p>
Aufgabenart II	<p>Analyse/Interpretation von Bildern</p> <p>Diese Aufgabenart hat ihren Schwerpunkt in der aspektorientierten Untersuchung und Deutung von Bildern im Kompetenzbereich Rezeption. Analytische oder interpretierende Skizzen werden je nach Aufgabenstellung in den Arbeitsprozess und das Ergebnis einbezogen</p> <p>A am Einzelwerk B im Bildvergleich C verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text</p>
Aufgabenart III	<p>Fachspezifische Problemerkörterung</p> <p>Zentrales Ziel dieser Aufgabenart ist die Reflexion fachspezifischer Problemstellungen,</p> <p>A ausgehend von fachlich orientierten Texten in Verbindung mit Bildbeispielen</p>

Aufgabenarten der Klausuren in der SekII an der Gesamtschule Weierheide				
EF 1 / 2	Q1 / 1	Q 1 / 2	Q 2 / 1	Q 2 / 2
<p>Aufgabenart II A oder B</p> <ul style="list-style-type: none"> Analyse/ Interpretation von Bildern (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung im Bildvergleich) 	<p>Aufgabenart II A oder B</p> <ul style="list-style-type: none"> Analyse/ Interpretation von Bildern (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung im Bildvergleich) <p>oder</p> <ul style="list-style-type: none"> Facharbeit 	<p>Aufgabenart II B oder C</p> <ul style="list-style-type: none"> Analyse/ Interpretation von Bildern / Objekten und Installationen (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung im Bildvergleich) <p>oder</p> <ul style="list-style-type: none"> Aufgabenart I (Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen) <p>oder</p> <p>Aufgabenart III A</p> <ul style="list-style-type: none"> Fachspezifische Problemerkörterung A ausgehend von fachwissenschaftlichen Texten in Verbindung mit Bildbeispielen 	<p>Aufgabenart III A</p> <ul style="list-style-type: none"> Fachspezifische Problemerkörterung A ausgehend von fachwissenschaftlichen Texten in Verbindung mit Bildbeispielen. <p>oder</p> <p>Aufgabenart II A, B oder C</p> <ul style="list-style-type: none"> Analyse/ Interpretation von Bildern / Objekten und Installationen (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung im Bildvergleich) <p>oder</p> <ul style="list-style-type: none"> gestaltungspraktische Hausarbeit <p>oder</p> <ul style="list-style-type: none"> Aufgabenart I (Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen) 	<p>Aufgabenart III A</p> <ul style="list-style-type: none"> Fachspezifische Problemerkörterung A ausgehend von fachwissenschaftlichen Texten in Verbindung mit Bildbeispielen

Allgemeine Richtlinien zur Korrektur von Klausuren

Die **Leistungsbeurteilung** ist so anzulegen, dass

- sie den in den Fachkonferenzen gemäß Schulgesetz beschlossenen Grundsätzen entspricht,
- die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und
- die Korrekturen sowie die Kommentierungen den Lernenden auch Erkenntnisse über die

individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Dazu gehören insbesondere auch Hinweise zu individuell erfolgsversprechenden allgemeinen und fachmethodischen Lernstrategien.

Über ihre unmittelbare Funktion als Instrument der Leistungsbeurteilung hinaus sollen Klausuren im Laufe der Sekundarstufe II auch zunehmend auf die inhaltlichen und formalen Anforderungen des schriftlichen Teils der Abiturprüfungen vorbereiten.

Da in Klausuren neben der Verdeutlichung des fachlichen Verständnisses auch die Darstellung bedeutsam ist, muss diesem Sachverhalt bei der Leistungsbeurteilung hinreichend Rechnung getragen werden. Sofern gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit nicht bereits bei den Beurteilungskriterien der Darstellungsleistung fachspezifisch berücksichtigt werden, führen sie gemäß § 13 Abs. 2 APO-GOST zu einer Absenkung der Leistungsbeurteilung um eine Notenstufe in der Einführungsphase und um bis zu zwei Notenpunkte in der Qualifikationsphase.

Randbemerkungen und Zeichen für die Korrektur und Bewertung in Klausuren

Neben der bereits beschriebenen Funktion der Kommentierung sollen Randbemerkungen für die Schülerinnen und Schüler wie auch für fachkundige Leser (z.B. Zweitkorrektoren) Hinweise auf besonders gelungene Teilleistungen geben, um so individuelle Stärken gezielt hervorzuheben. Daneben sind Fehler und Mängel durch die im Folgenden aufgeführten Korrekturzeichen genau zu lokalisieren und präzise zu bezeichnen. Erläuterungen können, nach pädagogischem Ermessen der korrigierenden Lehrkraft, einer sachbezogenen Präzisierung dienen und / oder konkrete Verbesserungsvorschläge anbieten (nicht in Prüfungsarbeiten). Insgesamt sind einschlägige Stärken und Schwächen im Gutachten zu würdigen und bei der Notengebung zu berücksichtigen. Beobachtbare Mängel in der textangemessenen Versprachlichung sind dabei zu unterscheiden von Verstößen gegen sprachliche Richtigkeit. Letztere werden überwiegend durch die Fehlerzeichen G, R, Z erfasst. Fehler, die sich innerhalb einer Arbeit wiederholen, werden in der Regel mit „s.o.“ (z. B. „R s.o.“) gekennzeichnet und nicht gewertet. Wenn jedoch eine erneute Berücksichtigung für die Bewertung sachlich geboten sein sollte, so wird das Korrekturzeichen wiederholt. Eine Gewichtung von Fehlern nach halben (-), ganzen (!) und Doppelfehlern (+) kann nach pädagogischem Ermessen der Fachlehrkraft vorgenommen werden. Ein Fehlerquotient wird nicht errechnet.

Die nachfolgenden Korrekturzeichen gelten für alle in deutscher Sprache abgefassten Texte in Klausurarbeiten:

Zeichen	Beschreibung
R	Rechtschreibung
Z	Zeichensetzung
G	Grammatik
W	Wortschatz

Zur Spezifizierung von Grammatik- und Syntaxfehlern stehen zudem folgende Korrekturzeichen zur Verfügung:

Zeichen	Beschreibung
T	Tempus
M	Modus
N	Numerus
Sb	Satzbau
St	Wortstellung
Bz	Bezug

Zur Spezifizierung von Wortschatzfehlern stehen zudem folgende Korrekturzeichen zur Verfügung:

Zeichen	Beschreibung
A	Ausdruck/ unpassend o.ä.
Fs	Fachsprache (fehlend/falsch)

Zeichen für die inhaltliche Korrektur:

Zeichen	Beschreibung
✓	richtig (Ausführung)
f	falsch (Ausführung)
)Π(folgerichtig (richtige Lösung auf Grundlage einer fehlerhaften Annahme/Zwischenlösung)
≈≈≈	ungenau (Ausführung)
[—]	Streichung (überflüssiges Wort/Passage)
Γ bzw. #	Auslassung
Wdh	Wiederholung

Beispiel für eine Klausur der Sekundarstufe II / Q1/1 / Aufgabenart II A

Grundkurs Kunst 11, 1 Gesamtschule Fröndenberg/ Leutner
KLAUSUR NR.1
Aufgabenart: Werkanalyse

Schuljahr 2021/22

Datum: 19.11.2021 / Bearbeitungszeit 90 Minuten
Material: Abbildung des Stillebens von Pieter Claesz.
Deutungshilfe: Symbole und ihre Bedeutung in Vanitasstilleben



Pieter Claesz, „Vanitas Stilleben“, Öl auf Eichenholz, 33,9 x 59 cm, 1625

AUFGABENSTELLUNG:

30 P

1. Erster Eindruck und Beschreibung:

Fertige eine Beschreibung des Gemäldes „Vanitas Stilleben“ von Pieter Claesz an. Beginne mit dem Ersten Eindruck und führe den Betrachter durch das Bild.

2. Analyse:

30 P

Untersuche und analysiere den Darstellungsmodus des vorliegenden Gemäldes anhand der Naturalismuskriterien von G. Schmidt und weiteren Analysekrterien die du sinnvoll findest. (3 Richtigkeiten: Detailgenauigkeit, Proportion, Farbe; 3 Illusionen: Räumlichkeit, Plastizität, Stofflichkeitsillusion). Beziehe in deiner Ausarbeitung auch die Wirkung der Aspekte ein.

30 P

3. Deutung:

Vor dem Hintergrund der systematischen Analyse entwickle eine begründete Deutungshypothese. Beziehe in deine Überlegungen auch das Arbeitsblatt über die Vanitassymbole ein und verdeutliche das Anliegen des Künstlers.

10 P

4. Über das Wissen der Bedeutung der Bildsymbole in zeitgenössischen Deutungskontexten: Warum ist es wichtig die Bedeutung der Bildsymbole im geschichtlichen Wandel zu kennen? Welche Auswirkungen hat dein Wissen über die Bedeutung der Bildsymbole im Barock wenn du dir moderne Werke anschaust?

VIEL ERFOLG!!! :)



Pieter Claesz, „Vanitas Stilleben“, Öl auf Eichenholz, 33,9 x 59 cm, 1625

Beispiel für den Erwartungshorizont einer Klausur der Sekundarstufe II / Q1/1 Aufgabenart II A

Erwartungshorizont Kunstklausur 1/1. Halbjahr 2021/ 22

1a) erster Eindruck/Wirkung
 Kurze Beschreibung des ersten Eindrucks, dabei wird der persönliche Gesamteindruck thematisiert. **10 P**
 Die Bilddaten werden richtig benannt (Name, Jahr, Größe, Herstellung)

1b) inhaltliche, ausführliche Beschreibung des Motivs und der Bildgegenstände **20 P**

Die Gegenstände werden benannt: auf dem Tisch: Violine, Totenkopf, Glaskugel mit Spiegelung des Künstlers vor Staffelei, Atelierraum: Fenster, Gegenstände auf Tisch, weitere kleinere Gegenstände verstreut um die Hauptgegenstände herum: auf den Kopf gelegte Uhr, Schlüssel mit Anhänger, Schreibfeder, Etui, umgeworlenes Tintenfass, aufgebrochene Walnuss, Buch, umgestürztes Wirtsglas, Öllampe.
 Der Leser wird flüssig durch das Bild geführt.

2) formale Untersuchung mit Hilfe der Naturalismuskriterien von Georg Schmidt
 (3 Richtigkeiten: Detailgenauigkeit, Proportion, Farbe; 3 Illusionen: Räumlichkeit, Plastizität, Stofflichkeitsillusion) und deren Wirkung **30 P**
 Die Naturalismuskriterien werden anhand von Verweisen im Bild untersucht.

3 Richtigkeiten	sehr hohe Detailgenauigkeit (sichtbar an allen Stellen des Bildes; es werden entsprechende Beispiele benannt). Proportionen entsprechen dem natürlichen Vorbild. (Beispiele werden benannt und erklärt) Erscheinungsfarbe und Gegenstandsfarbe entsprechen dem natürlichen Vorbild. (Beispiele werden benannt und erklärt) Alle Aspekte werden am Bild belegt.
3 Illusionen	Räumliche Illusion zeigt sich deutlich in der Spiegelung der Glaskugel; perspektivische Verzerrungen werden sichtbar; im Hintergrund zeichnet sich eine im Dunkel verschwindende Wand ab. Plastizität wird durch die Darstellung von Schatten formuliert. Hier werden verschiedene Beispiele beschrieben. Stofflichkeitsillusion: Die verschiedenen Materialien werden dargestellt, besonders deutlich erscheint die Illusion bei der Glaskugel. Es werden auch hier weitere Beispiele benannt. Die Wirkung der einzelnen gestalterischen Elemente wird nachvollziehbar erörtert.

3) Deutung: **30 P**
 Vor dem Hintergrund der systematischen Analyse entwickle eine begründete Deutungshypothese. Beziehe in deine Überlegungen auch das Arbeitsblatt über die Vanitasymbole ein.
 Was für eine Aussage steckt hinter dem Bild?

Die auf dem Arbeitsblatt hinterlegten Deutungshilfen werden zu einer schlüssigen Deutungshypothese herangezogen. Dabei soll nicht nur eine Auflistung der Bildsymbole und ihrer Bedeutung erfolgen, sondern zusammenfassend eine begründete Formulierung unter Rückbezug des Arbeitsblattes und mit Belegen im Bild erfinden werden. Das Stillleben verweist auf die Idee der Vanitas, der Vergänglichkeit allen irdischen Lebens und ist als eine Mahnung zu verstehen. Die Reflexionen in der Glaskugel, und das damit verbundene Selbstbildnis kann als ein Versuch der Vergänglichkeit zu entkommen gedeutet werden.

4) Auch moderne Werke zittieren Bildsymbole früherer Epochen. Das Wissen über den Bedeutungswandel bietet Anhaltspunkte zur Bilddeutung. Diese sind wichtig um ein Werk richtig einzuordnen und wissenschaftlich deuten zu können. Nur so können auch zeitgenössische Werke verstanden werden. **10 P**

Maximale Gesamtpunktzahl: **100 P** Erreichte Punktzahl:

Kommentar zur Klausur:

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	95-100
sehr gut	14	90-94
sehr gut minus	13	85-89
gut plus	12	80-84
gut	11	75-79
gut minus	10	70-74
befriedigend plus	9	65-69
befriedigend	8	60-64
befriedigend minus	7	55-59
ausreichend plus	6	50-54
ausreichend	5	45-49
ausreichend minus	4	39-44
mangelhaft plus	3	33-38
mangelhaft	2	27-32
mangelhaft minus	1	20-26
ungenügend	0	0-19

Beispiel für eine Klausur der Sekundarstufe II / Q1/2 / Aufgabenart II B

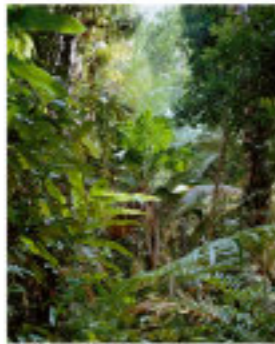
Grundkurs Kunst / Schuljahr 2022 /Q2/ Klausur Nr.1/ Thema: Fotografie, Thomas Struth
 Aufgabenart: Werkanalyse und Werkvergleich, fachspezifische Problemerklerterung
 Anforderungsbereich II, III

Datum: 03.11.2022

Zeit: 135 Minuten

Material: Abbildung von Thomas Struth: "Paradise 1", Daintree: Australia, 1998,
 Chromogendruck(C-print), 232,7 x 185,0 cm.

Abbildung von Caspar David Friedrich: „Wanderer über dem Nebelmeer“, 1818,
 Ölgemälde, 74,8 x 98,4 cm.



AUFGABEN

1. Erster Eindruck

20 Punkte

Fertige ein Percept zu den beiden vorliegenden Werken an. Was siehst du? Was denkst du?
 Was fühlst du?

2. Analyse:

50 Punkte

Analysiere die Werke. Beschreibe was dargestellt ist und analysiere die Werke mit Hilfe
 jener für die Werkform relevanten Mittel. Gehe in deiner Analyse vergleichend auf die
 Aspekte ein. Beziehe in deiner Untersuchung auch die Rolle des Betrachters ein.
 Kompositionsskizzen können deine Arbeit unterstützen.

3. Interpretation und Diskussion

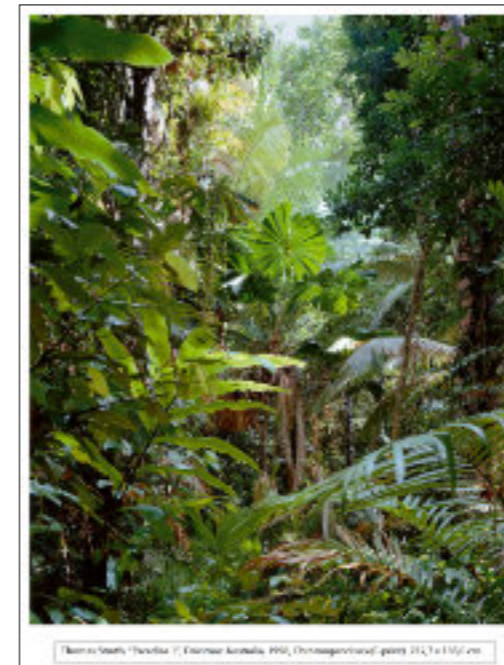
30 Punkte

Interpretiere die vorliegenden Werke vor dem Hintergrund deines Fachwissens und deinen
 Analyseergebnissen aus Aufgabe 2. Diskutiere in deinen Ausführungen auch die
 Beziehung zwischen Mensch und Natur in beiden Werken.

Viel Erfolg!



Caspar David Friedrich: „Wanderer über dem Nebelmeer“, 1818, Ölgemälde, 74,8 x 98,4 cm.



Thomas Struth: "Paradise 1", Daintree National Park, Australia, 1998, Chromogendruck (C-print), 232,7 x 185,0 cm.

Beispiel für den Erwartungshorizont einer Klausur der Sekundarstufe II / Q1/2 Aufgabenart II B

Erwartungshorizont Kunstklausur GK Nr.1/Q2

1. Erster Eindruck

20 Punkte

Fertige ein Percept zu den beiden vorliegenden Werken an. Was siehst du? Was denkst du? Was fühlst du?

Kurze Beschreibung des ersten Eindrucks, dabei wird der persönliche Gesamteindruck thematisiert. Die Werkdaten werden richtig benannt (Name, Jahr, Werktyp). Erste Deutungshypothese werden aufgestellt. Möglicherweise wird bereits die überwältigende Dimension der Natur thematisiert, in der der Mensch sehr klein erscheint. Bei Caspar David Friedrich können ebenfalls Aspekte wie Transzendenz und Überlegenheit auftauchen. Die Eindrücke werden begründet.

2. Analyse:

50 Punkte/5 Punkte pro Aspekt

Analysiere die Werke. Beschreibe was dargestellt ist und analysiere die Werke mit Hilfe jener für die Werkform relevanten Mittel. Gehe in deiner Analyse vergleichend auf die Aspekte ein. Beziehe in deiner Untersuchung auch die Rolle des Betrachters ein. Kompositionsskizzen können deine Arbeit unterstützen.

Analyseaspekte in der Fotografie sind: Komposition/Bildaufbau, Licht, Hell-Dunkelkontrast, Farbe, Rauntiefe, Scharfe und Unschärfe, Kameraposition/Perspektive, Größe

Analyseaspekte der Malerei: Detailgenauigkeit, Proportion, Farbe, Illusion von Räumlichkeit, Plastizität und Stofflichkeit, Komposition/Bildaufbau, Perspektive, Größe

	Struth	Friedrich
Was ist dargestellt?	Blick in den Jungel Australiens, verschiedene dichte Pflanzen erscheinen im Blickfeld des Betrachter. Der Betrachter schein mittendrin zu sein. Grüne Farben in allen Facetten neben teilweise auch vertrockneten Palmzweigen	Wanderer mit Stock steht auf einer Anhöhe auf Felsen und blickt in die Ferne, Rückenansicht, in der Ferne Wälder, Berge und Felsen, in Nebel gehüllt, Himmel und Erde scheinen ineinander über zu gehen.

Analysespekt	Struth	Friedrich
Komposition/Bildaufbau	Im Zentrum die Kamera (Blick des Betrachters), Bildvordergrund rahmt den Blick ins Innere, zentrales Palmenblatt, teilweise Durcheinander, kein unmittelbar Zentrales, Chaos, Strukturen, die	Im Bildvordergrund die Männerfigur in Rückenansicht, Tal im Bildhintergrund mit diagonalen Neigungen zum Bildmittelpunkt. Konzentration auf den Wanderer

	Natur selbst wird zum Bildthema	
Licht	Von oben kommend, lenkt den Blick auf weiter hinten liegende Pflanzen	Diffus, grünlicher Rand am dunklen Frack deutet Licht von Links an, bleibt aber unbestimmt, Licht sichtbar an Reflexionen des Nebels
Kontrast	Farbkontraste sichtbar	Starker Hell-Dunkel Kontrast „Mensch“-„Natur“
Farbe	Abstufungen von Grün vielfältig, Erscheinungsfarbe, Schatten	Blauabstufungen im Bildmittel- und Hintergrund, Kleidung mit wenig Kontrast intern ausgearbeitet, grünliche Aura als Andeutung von Licht/ Erscheinungsfarbe Verblauungseffekt
Raumtiefe/ Illusion von Räumlichkeit, Plastizität und Stofflichkeit	Blick durch das Dickicht, Kamera auf Augenhöhe, verschiedene Ebenen im Pflanzenbewuchs zu sehen, teilweise undurchdringlich	Verblauungseffekt - Luftperspektive/ Farbperspektive, Illusion von Räumlichkeit und Plastizität (Felsen, Kleidung,...)
Schärfe und Unschärfe/ Detailgenauigkeit	Unschärfe im Vordergrund führt den Blick in tiefer Schichten, Punkt der größten Schärfe im Bildzentrum, im Bildhintergrund	Sehr detailgenau, Felsen und Bäume im Hintergrund
Kameraposition/Perspektive	Auf Augenhöhe, mittendrin, dadurch Wirkung sehr nah, undurchdringlich, eingebunden, umgeben von Pflanzen	Zentralperspektive, im Zentrum der Mensch
Größe des Bildes	Sehr groß, überwältigend wenn man davorsteht, zieht den Betrachter fast ins Bild, als wäre er live vor Ort	Eindruckliche Größe, lässt den Betrachter auch eintauchen, allerdings weniger stark im Vergleich.
Rolle des Betrachters	Betrachter ist mitten im Geschehen (in der Natur) umringt von Pflanzen, scheint teilweise ausgeliefert und spürt die Dominanz und Kraft der Natur	Wird zum Betrachter des Betrachters, Reflexion über die Beziehung von Mensch und Natur, der Mensch als beherrschende Kraft (stolze Haltung)

Beispiel für den Erwartungshorizont einer Klausur der Sekundarstufe II / Q1/2 Aufgabenart II B

3. Interpretation und Diskussion 30 Punkte

Interpretiere die vorliegenden Werke vor dem Hintergrund deines Fachwissens und deinen Analyseergebnissen aus Aufgabe 2. Diskutiere in deinen Ausführungen auch die Beziehung zwischen Mensch und Natur in beiden Werken.

Interpretation Struth

Struth fordert die Sehgewohnheiten der Betrachter heraus. Vor seiner Arbeit Paradise 1 muss sich der Betrachter zurechtfinden. Es sind Strukturen, die vom Menschen noch nicht bearbeitet wurden. In dieser Arbeit liegt sein Fokus auf abstrakten Strukturen in den Wäldern. Der Betrachter schein in diese Bilderwelt eingebunden, mittendrin, fast überwältigt. Die Kraft der Natur wird deutlich und lässt uns mit Demut auf die Natur schauen. Diese urtümlichen Genden folgen dem Gestaltungswillen der Natur und bieten durch die Fotografien einen Einblick in chaotisches Wachstum und undurchdringliches Dickicht. Das monumentale Format verhindert Distanz zum Geschehen und die Möglichkeit des Überblicks. Es ist ein All-over aus Blättern, Zweigen und Stämmen mit hoher Tiefenschärfe. Der Betrachter muss seinen Blick ständig neu organisieren und hält dabei seine Wahrnehmung ständig in Bewegung. Dabei arbeitet Struth wie in seinen anderen Zyklen betont sachlich. Diese Art der Fotografie von Thomas Struth hängt mit der „Düsseldorfer Schule“ zusammen. Geprägt wurde diese Richtung der Fotografie durch Hilla und Bernd Becher, die jahrzehntelang industrielle Bauten des Ruhrgebietes geradezu staubtrocken fotografiert haben.

Das Werk von Caspar David Friedrich lässt sich anders deuten. Hier wird der Mensch zum dominierenden Wesen welches auf die Natur hinab blickt, stolz und unerschütterlich, doch gleichzeitig auch würdigend, denn die Natur erscheint doch groß, mächtig und verzaubernd mysteriös. Fast träumend blickt er in die Ferne. Sein Gesicht können wir nicht sehen und fühlen uns trotzdem in seine Position versetzt. Caspar David Friedrich komponierte Bilder von magischer Schönheit, aber auch voll düsterer Melancholie. Seine Arbeit animiert ebenso wie die Arbeit von Struth über die Beziehung von Mensch und Natur nachzudenken.

Maximale Punktzahl: 100 Punkte

Erreichte Punktzahl:

Note:

Kommentar zur Klausur:

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	95-100
sehr gut	14	90-94
sehr gut minus	13	85-89
gut plus	12	80-84
gut	11	75-79
gut minus	10	70-74
befriedigend plus	9	65-69
befriedigend	8	60-64
befriedigend minus	7	55-59
ausreichend plus	6	50-54
ausreichend	5	45-49
ausreichend minus	4	39-44
mangelhaft plus	3	33-38
mangelhaft	2	27-32
mangelhaft minus	1	20-26
ungenügend	0	0-19

Beispiel für eine Klausur der Sekundarstufe II / Q1/2 / Aufgabenart I / Bildnerische Gestaltung

Grundkurs Kunst 12, 1

Schuljahr 2018/19 KK Nr2- 1.Halbjahr

Aufgabenart: Gestaltungspraktische Klausur (Bildnerische Gestaltung mit schriftlicher Erläuterung)
Aufgabenart I / Anforderungsbereich I, II, III

Datum: 8.01.2019 / Zeit: 4 Unterrichtsstunden

Material: SW Abbildungen aus der Presse in Kopie, verschiedene Papiersorten, Pastellkreide, Bleistifte, Buntstifte, Ölkreide, Klebestift, Schere

Aufgabenstellung:

1. Teilaufgabe (Problem- und Aufgabenstellung der bildnerischen Gestaltung):

Misstände des 21. Jhdts

Künstlerische Untersuchung von zeitgenössischen gesellschaftlichen Misständen in Anlehnung an das Formenrepertoire des Kubismus

Gestalte auf Basis deiner Vorarbeiten (s. unten) ein Einzelbild im Format DIN A3.

Ziel der Gestaltung ist es, Misstände durch die geeignete Wahl eines Bildmotivs/von Bildmotiven/ oder einem Bildausschnitt und durch den Einsatz adäquater bildnerischer Mittel fokussierend in den Blick zu nehmen.

Löse dich – im Sinne der Aufgabenstellung – vom naturalistischen Darstellungsmodus.

Gehe dabei wie folgt vor:

1.1 Vorarbeiten:

Wähle aus dem vorgegebenen Bildmaterial ein Motiv/Motive aus, das/die du im Sinne der Aufgabenstellung für besonders geeignet hältst. Strukturiere deine Gedanken in einer Mind-Map und ziehe verschiedene Möglichkeiten der bildnerischen Gestaltung in Betracht und beziehe Kompositionsskizzen und Entwürfe mit ein (mindestens 2).

25 P

1.2 Künstlerische Umsetzung

Gestalte auf Basis deiner ausgewählten Skizze/ deines Entwurfs ein Bild im Format DIN A3.

50 P

2. Teilaufgabe (Schriftliche Erläuterung):

Erläutere deinen Arbeitsprozess, indem du inhaltliche und gestalterische Entscheidungen unter Einbeziehung des gewählten Bildmotivs/der gewählten Bildmotive oder Ausschnitte, der Mind-Map und der Skizzen begründest. Beurteile dein Gestaltungsprodukt in Hinblick auf die Kriterien der Aufgabenstellung und zeige ggf. Alternativen einer möglichen Optimierung auf.

25 P

Alle Materialien stehen den Klausurschreibern in gleicher Anzahl und Qualität zur Verfügung

Beispiel für den Erwartungshorizont einer Klausur der Sekundarstufe II / Q1/2 Aufgabenart I / Bildnerische Gestaltung

Erwartungshorizont Kunstklausur Jg.12_ 2/1. Halbjahr SJ 2018/ 19

**1. Teilaufgabe (Problem- und Aufgabenstellung der bildnerischen Gestaltung):
Missstände des 21. Jhdts**

**Künstlerische Untersuchung von zeitgenössischen gesellschaftlichen Missständen in
Anlehnung an das Formenrepertoire des Kubismus**

25 P

50 P

<p>1.1: Vorarbeiten: Wähle aus dem vorgegebenen Bildmaterial ein Motiv/Motive aus, das/die du im Sinne der Aufgabenstellung für besonders geeignet hältst. Strukturiere deine Gedanken in einer Mind-Map und ziehe verschiedene Möglichkeiten der bildnerischen Gestaltung in Betracht und beziehe Kompositionsskizzen und Entwürfe mit ein (mindestens 2).</p>	<p>1.2 Künstlerische Umsetzung Gestalte auf Basis deiner ausgewählten Skizze/ deines Entwurfs ein Bild im Format DIN A3.</p>
<p>Die Schülerin/ der Schüler reicht eine Mind-Map ein welche die verschiedenen Facetten des Oberthemas visualisiert. Gedankenprozesse werden sichtbar geordnet, das Thema in seiner Komplexität ausgelotet. Der Entscheidungsprozess wird von Skizzen und Entwürfen begleitet. Der/die KlausurschreiberIn erörtert in ihrer Vorarbeit mögliche Umsetzungen zweidimensionaler Gestaltung auch unter Rückbezug auf das Formenrepertoire des Kubismus. Sie/ Er wählt ein Medium (z.B.: grafisch - zeichnerische Übersetzung, Collage, mixed media) und untersucht die Möglichkeiten der Umsetzung mit Hilfe von Skizzen.</p>	<p>Die künstlerische Ausarbeitung bezieht sich auf die vorher untersuchten Aspekte zu den Missständen in der Gesellschaft unter 1.1. Die Arbeit visualisiert Missstände mit Hilfe des Formenrepertoires des Kubismus und transferiert ein oder mehrere Themen über die Wahl der künstlerischen Gestaltung in ein Werk, welches im Sinne des Kubismus die wahre Natur des Dargestellten visualisiert. Expressive und abstrahierende Elemente stützen die ästhetische Wirkung und unterstreichen eine damit verbundene inhaltliche Aussage und Positionierung. Form und Farbe kommen begründet zum Einsatz. Das Werk ist ausdrucksstark und technisch versiert umgesetzt.</p>

2. Teilaufgabe (Schriftliche Erläuterung):

25 P

Erläutere deinen Arbeitsprozess, indem du inhaltlichen und gestalterische Entscheidungen unter Einbeziehung des gewählten Bildmotivs/der gewählten Bildmotive oder Ausschnitte, der Mind-Map und der Skizzen begründest. Beurteile dein Gestaltungsprodukt in Hinblick auf die Kriterien der Aufgabenstellung und zeige ggf. Alternativen einer möglichen Optimierung auf.

Hier werden die künstlerischen Entscheidungen begründet und ein Rückbezug zu den Unterrichtsthemen hergestellt (z.B. : Verweis Guernica von Pablo Picasso / Anliegen des Kubismus, ...)
Eine kritische Reflexion der eigenen Arbeit zeichnet sich dadurch aus, dass auch mögliche Alternativen oder Schwächen der Arbeit zu benannt werden.

Maximale Gesamtpunktzahl:

100 P

Erreichte Punktzahl:

Note:

Kommentar zur Klausur:

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	95-100
sehr gut	14	90-94
sehr gut minus	13	85-89
gut plus	12	80-84
gut	11	75-79
gut minus	10	70-74
befriedigend plus	9	65-69
befriedigend	8	60-64
befriedigend minus	7	55-59
ausreichend plus	6	50-54
ausreichend	5	45-49
ausreichend minus	4	39-44
mangelhaft plus	3	33-38
mangelhaft	2	27-32
mangelhaft minus	1	20-26
ungenügend	0	0-19

Beispiel für eine Klausur der Sekundarstufe II / Q1/1 / Aufgabenart III A

Grundkurs Kunst / Schuljahr 2022 / Klausur Nr3
 Aufgabenart: Werkanalyse, Fachspezifische Problemerklerterung mit Texten/ Anforderungsbereich II, III
 Datum:

Zeit: 135 Minuten

Material: Abbildung des Werkes „Turm der Namenlosen“ von Rebecca Horn.

Installationsansichten aus zwei verschiedenen Ausstellungskontexten

Filmausschnitt „A Visit to Rebecca Horn's Moontower Foundation, March 2021“ Minute 7,30 bis 10.

Filmstills des Filmausschnitts.

Textauszüge zur Installation

Hauptwerk der Klausur:

„Turm der Namenlosen“, Rebecca Horn, erstmals ausgestellt 1994 in Wien, neu installiert in der Galerie Schulte in Berlin 2021.



AUFGABENSTELLUNG:

1. Erster Eindruck, 15 P
 Fertige ein Percept zur Installation von Rebecca Horn an. Was siehst du? Was denkst du? Was fühlst du?

2. Analyse: 35 P
 Analysiere das Werk im Hinblick auf die Präsentation und den Aufbau, das verwendete Material und dessen Wirkung, Formen, den Bezug zum Raum und die Rolle des Betrachters. Fertige hierzu unterschiedliche Skizzen an, die deine Aussagen unterstützen (Verteilung der Gegenstände im Raum, Material/Formkontraste,...)

3. Interpretation 30 P
 Lese zunächst die beiliegenden Texte und interpretiere die Installation sowohl auf der Basis Deiner Erkenntnisse der Analyse und des Textes, als auch unter Einbeziehung deines Hintergrundwissens. Dabei solltest Du andere Dir bekannte Werke der Künstlerin vergleichend hinzuziehen. (z.B.: "Der verwundete Affe" oder „Konzert für Buchenwald“)

4. Diskussion 20 P
 Diskutiere, was dieses Werk von den anderen unterscheidet und warum die Installation auch an verschiedenen Orten bis heute aufgebaut werden kann. Dabei können auch aktuelle gesellschaftliche Geschehnisse einbezogen werden.

VIEL ERFOLG!!! :)



1 Galerie Schulte in Berlin, Auszug zur Ausstellung **Rebecca Horn**

2

3 „Turm der Namenlosen“ Rebecca Horn

4

5 Inzwischen hat die Galerie ihre Räume schon lange in der Charlottenstraße, wobei sich ein
 6 Raum an der Ecke zur Leipziger Straße über zwei Stockwerke, also neun Meter, in die Höhe
 7 reckt. Dort ist jetzt „Der Turm der Namenlosen“ von 1994 zu sehen. In die Pyramide aus
 8 simplen Holzleitern sind Geigen montiert, die abwechselnd krächzende Tonfolgen spielen.

9 Das Werk entstand wie auch „The Bee's Planetary Map“ – 15 umgedrehte Bienenkörbe, aus
 10 denen Licht auf einen darunter angebrachten beweglichen Spiegel fällt, begleitet vom
 11 eindringlichen Summen eines Bienenschwarms und dem Geräusch zerbrechenden Glases –
 12 unter dem Eindruck des Kriegs in Ex-Jugoslawien und der folgenden Fluchtbewegung.

13

14 Aus Taz Tageszeitung vom vom 3. 5. 2021 Bild (Rebecca Horn, "Turm der Namenlosen"
 15 (1994), Installationsansicht Galerie Thomas Schulte, April 2021)

16

17

18

19

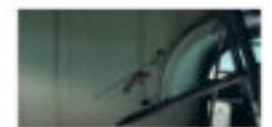
20

21 So bezieht sich der erstmals 1994 in Wien gezeigte "Turm der Namenlosen" auf Flüchtlinge
 22 aus dem ehemaligen Jugoslawien. Die Umsetzung erscheint überraschend: Kreuz und quer
 23 ineinander verkeilt, reckt sich ein Gebilde aus Holzleitern raumgreifend in die Höhe. In
 24 regelmäßigen Abständen erzeugen die auf den Leitern montierten Geigen langgezogene
 25 Töne. Eine Metallwanne am Boden fängt Tropfen auf, die aus dem an der Decke hängenden
 26 Trichter fallen. Mit diesem lebenden Bild aus Tränen, Trauer und Klage will die Künstlerin
 27 den namenlosen Menschen ihre Identität zurückgeben. "Wien war im Untergrund bevölkert
 28 von Kriegsflüchtlingen", erinnert sich Rebecca Horn, "aber überall war die Energie einer
 29 Musik anwesend. Diese Menschen mussten sich artikulieren – nicht mehr in einem Schrei,
 30 nicht mehr in Sprache, sondern durch Musik. Dies war die einzige Möglichkeit ihren Schmerz
 31 auszudrücken." Waren viele der frühen Arbeiten auf ihren eigenen Körper bezogen, bleibt
 32 Rebecca Horn bei den neuen Installationen ganz im Hintergrund. Sie führt Regie, lässt die
 33 Apparate sprechen.

34

35 Aus: Welt.de, „Gefühlvolle Maschinen“

36 Veröffentlicht am 12.05.1997



zurück

Erwartungshorizont Kunstklausur GK Nr.3

Rebecca Horn - Turm der Namenlosen

1) erster Eindruck/Wirkung/ Percept

Kurze Beschreibung des ersten Eindrucks, dabei wird der persönliche Gesamteindruck thematisiert. Die Werkdaten werden richtig benannt (Name, Jahr, Ausstellung). Erste Deutungshypothese werden aufgestellt. 15 P

2. Analyse:

Analysiere das Werk im Hinblick auf die Präsentation und den Aufbau, das verwendete Material und dessen Wirkung, Formen, den Bezug zum Raum und die Rolle des Betrachters. Fertige hierzu unterschiedliche Skizzen an, die deine Aussagen unterstützen (Verteilung der Gegenstände im Raum, Material/Formkontraste....) 35 P

Gestaltungsaspekte	Analyse gestützt von Skizzen
Aufbau/ Installation	Mehrgeschossige Anordnung von Leitern die ineinanderverkeilt, oder verschachtelt und sich stützend nach oben ranken. An verschiedenen Stellen sind selbstspielende Geigen angebracht. Die Anordnung folgt keinem Muster. Ein Geigenspieler führt die Disharmonien der Geigen zusammen zu einem harmonischen Stück. Zumindest für den Augenblick seines Spiels. Über der Szene befindet sich eine Schale mit Wasser. Aus dieser tropft es kontinuierlich nach unten.
Material/Formen	Leitern können als Symbolik für das Überwinden, Auftreten stehen. Gleichzeitig erscheinen sie wackelig, unsicher und wenig einladend. Die Geigen ebenfalls aus Holz erzeugen durch ihren disharmonischen Klang eine verstörende Unruhe, die erst durch das Spiel des Geigers für ein paar Momente übertönt wird. Die stetigen Tropfen Wasser stehen für die Trauer und Traurigkeit, sie fallen aus großer Höhe.
Bezug zum Raum	Die über zwei Stockwerke ragende Installation verändert sich je nach Installationsort ein wenig, die Leitern werden neu gesetzt. Ebenso die selbstspielenden Geigen. Dabei versucht Rebecca Horn die Wirkung durch neue Anordnungen beizubehalten.
Rolle des Betrachters	Der Betrachter wandert durch den unteren Bereich der Installation und wird umringt von verstörenden Disharmonien der Geigen. Er muss sich stecken und den Kopf in den Nacken legen um die Dimension des Werkes zu erfassen. Er befindet sich in der Installation, kann jedoch nicht in die Höhe steigen über die Leitern.
Weitere Aspekte	

Weitere Aspekte: **Farbigkeit, Akustik, Bewegung, Licht,...**

3. Interpretation

Lese zunächst die beiliegenden Texte und interpretiere die Installation sowohl auf der Basis Deiner Erkenntnisse der Analyse und des Textes, als auch unter Einbeziehung deines Hintergrundwissens. Dabei solltest Du andere Dir bekannte Werke der Künstlerin vergleichend hinzuziehen. (z.B.: "Der verwundete Affe" oder „Konzert für Buchenwald“)

Die Interpretation bezieht den politischen Kontext mit ein. Die Texte verweisen bereits auf den Anspruch Rebecca Horns. Dabei wird das Werk auch in Relation zu den anderen Werken Rebecca Horns betrachtet. 30 P

4. Diskussion

Diskutiere, was dieses Werk von den anderen unterscheidet und warum die Installation auch an verschiedenen Orten bis heute aufgebaut werden kann. Dabei können auch aktuelle gesellschaftliche Geschehnisse einbezogen werden. 20 P

Bis heute ist das Werk „Turm der Namenlosen“ von Rebecca Horn unumstritten aktuell. Die Flüchtlingskrise in Syrien, als auch der Krieg in der Ukraine erinnern uns daran. Rebecca Horn bedient sich eines Formenrepertoires welches ohne Sprache auskommt und den Menschen somit eine Stimme gibt die verstanden wird. Die Eindringlichkeit, Beklemmung, Unsicherheit und Trauer vereinen sich im Werk „Turm der Namenlosen“, dabei ist die Installation an verschiedenen Orten gut umsetzbar und inhaltlich damit zu begründen, dass die Geflüchteten selbst auch vielfach Orte wechseln müssen.

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	95-100
sehr gut	14	90-94
sehr gut minus	13	85-89
gut plus	12	80-84
gut	11	75-79
gut minus	10	70-74
befriedigend plus	9	65-69
befriedigend	8	60-64

befriedigend minus	7	55-59
ausreichend plus	6	50-54
ausreichend	5	45-49
ausreichend minus	4	39-44
mangelhaft plus	3	33-38
mangelhaft	2	27-32
mangelhaft minus	1	20-26
ungenügend	0	0-19

Maximale Punktzahl: 100

Erreichte Punktzahl:

Note:

Kommentar zur Klausur:

Bildschirmfoto

Abiturprüfung und Anforderungsbereiche im Fach Kunst

Die allgemeinen Regelungen zur schriftlichen und mündlichen Abiturprüfung, mit denen zugleich die Vereinbarungen der Kultusministerkonferenz umgesetzt werden, basieren auf dem Schulgesetz sowie dem entsprechenden Teil der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die gymnasiale Oberstufe. Fachlich beziehen sich alle Teile der Abiturprüfung Kompetenzanforderungen der Qualifikationsphase. Bei der Lösung schriftlicher wie mündlicher Abituraufgaben sind generell Kompetenzen nachzuweisen, die im Unterricht der gesamten Qualifikationsphase erworben wurden und deren Erwerb in vielfältigen Zusammenhängen angelegt wurde. Die jährlichen „Vorgaben zu den unterrichtlichen Voraussetzungen für die schriftlichen Prüfungen im Abitur in der gymnasialen Oberstufe“ (Abiturvorgaben), die auf den Internetseiten des Schulministeriums abrufbar sind, konkretisieren den Kernlehrplan, soweit dies für die Schaffung landesweit einheitlicher Bezüge für die zentral gestellten Abiturklausuren erforderlich ist. Die Verpflichtung zur Umsetzung des gesamten Kernlehrplans bleibt hiervon unberührt. Im Hinblick auf die Anforderungen im schriftlichen und mündlichen Teil der Abiturprüfungen ist grundsätzlich von einer Strukturierung in drei Anforderungsbereiche auszugehen, die die Transparenz bezüglich des Selbstständigkeitsgrades der erbrachten Prüfungsleistung erhöhen soll.

Im Hinblick auf die Anforderungen im schriftlichen und mündlichen Teil der Abiturprüfungen ist grundsätzlich von einer Strukturierung in drei Anforderungsbereiche auszugehen, die die Transparenz bezüglich des Selbstständigkeitsgrades der erbrachten Prüfungsleistung erhöhen soll.

- **Anforderungsbereich I umfasst das Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang, die Verständnissicherung sowie das Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitstechniken und Verfahren.**
- **Anforderungsbereich II umfasst das selbstständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und das selbstständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.**

- **Anforderungsbereich III umfasst das Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen. Dabei wählen die Schülerinnen und Schüler selbstständig geeignete Arbeitstechniken und Verfahren zur Bewältigung der Aufgabe, wenden sie auf eine neue Problemstellung an und reflektieren das eigene Vorgehen.**

Für alle Fächer gilt, dass die Aufgabenstellungen in schriftlichen und mündlichen Abiturprüfungen alle Anforderungsbereiche berücksichtigen müssen, der Anforderungsbereich II aber den Schwerpunkt bildet. Fachspezifisch ist die Ausgestaltung der Anforderungsbereiche an den Kompetenzerwartungen des jeweiligen Kurstyps zu orientieren. Für die Aufgabenstellungen werden die für Abiturprüfungen geltenden Operatoren des Faches verwendet, die in einem für die Prüflinge nachvollziehbaren Zusammenhang mit den Anforderungsbereichen stehen. Die Bewertung der Prüfungsleistung erfolgt jeweils auf einer zuvor festgelegten Grundlage, die im schriftlichen Abitur aus dem zentral vorgegebenen kriteriellen Bewertungsraster für die zentral gestellten Aufgaben bzw. aus dem eingereichten und genehmigten kriteriellen Bewertungsraster für die dezentralen gestaltungspraktischen Aufgaben und im mündlichen Abitur aus dem im Fachprüfungsausschuss abgestimmten Erwartungshorizont besteht. Übergreifende Bewertungskriterien für die erbrachten Leistungen sind die Komplexität der Gegenstände, die sachliche Richtigkeit und die Schlüssigkeit der Aussagen, die Vielfalt der Gesichtspunkte und ihre jeweilige Bedeutsamkeit, die Differenziertheit des Verstehens und Darstellens, das Herstellen geeigneter Zusammenhänge, die Eigenständigkeit der Auseinandersetzung mit Sachverhalten und Problemstellungen, die argumentative Begründung eigener Urteile, Stellungnahmen und Wertungen, die Selbstständigkeit und Klarheit in Aufbau und Sprache, die Sicherheit im Umgang mit Fachsprache und -methoden sowie die Erfüllung standardsprachlicher Normen.

Berufsorientierung als Aufgabe aller Fächer

Berufsorientierung im Fach Kunst der Sekundarstufe II

Die Rolle des Kunstunterrichts in der Sekundarstufe II geht weit über die Vermittlung kreativer Fähigkeiten hinaus. Eine entscheidende Dimension ist die Berufsorientierung, die den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, ihre künstlerischen Talente gezielt für zukünftige Berufe einzusetzen. Die Einbindung von Berufsfeldern in den Kunstunterricht spielt dabei eine zentrale Rolle, um den Schülerinnen und Schülern einen praxisnahen Einblick in mögliche Karrierewege zu geben.

Ein exemplarisches Berufsfeld, das durch den Kunstunterricht erschlossen wird, ist die Grafik- und Mediendesign-Branche. Hier können die Schülerinnen und Schüler nicht nur ihre gestalterischen Fähigkeiten vertiefen, sondern auch Kenntnisse in der Anwendung von Grafiksoftware erwerben. Studiengänge wie Kommunikationsdesign oder Mediendesign bieten sich als passende Wahl an. Damit öffnen sich Türen zu Berufen wie Grafikdesigner, Webdesigner oder Art Director in Agenturen und Unternehmen.

Auch die Film- und Fotobranche bietet vielfältige Möglichkeiten. Durch die Auseinandersetzung mit Bildkomposition, Lichtführung und Storytelling im Kunstunterricht können Schülerinnen und Schüler ihre Fähigkeiten in Richtung Filmproduktion oder Fotografie entwickeln. Studiengänge wie Filmwissenschaft, Fotografie oder Medienproduktion eröffnen hier Perspektiven für Berufe wie Kameramann, Fotograf oder Regisseur.

Der Kunstunterricht kann zudem als Sprungbrett für eine Karriere in der Kunsttherapie dienen. Durch die Auseinandersetzung mit eigenen Emotionen und der kreativen Verarbeitung von Erfahrungen entwickeln die Schülerinnen und Schüler nicht nur ihre künstlerischen, sondern auch ihre sozialen Kompetenzen. Studiengänge wie Kunsttherapie oder Kunst- und Kulturpädagogik bilden hier die Grundlage für Berufe wie Kunsttherapeut oder Kunstpädagoge in therapeutischen Einrichtungen, Schulen oder sozialen Projekten.

Insgesamt trägt die Integration von Berufsfeldern im Kunstunterricht der Sekundarstufe II dazu bei, dass Schülerinnen und Schüler ihre künstlerischen Fähigkeiten nicht nur als persönlichen Ausdruck, sondern auch als berufliches Potential begreifen. Die Vielfalt an Studiengängen und Berufsbildern verdeutlicht, dass der Kunstunterricht nicht nur eine kreative Freizeitbeschäftigung ist, sondern auch eine solide Grundlage für eine berufliche Laufbahn bieten kann. Innerhalb der verschiedenen Unterrichtsreihen werden diese Berufsfelder aufgegriffen und thematisiert. Das Fach leistet damit einen entscheidenden Beitrag.

Soziale
Kompetenz

Problemlösungs-
kompetenz

Praxis und
Motorik

Berufliches
Fachwissen

Berufswahl

Schulisches
Fachwissen

**MEINE
STÄRKEN**



Kunst

Übersicht über die Operatoren: rezeptionsorientierte Aufgaben

Operator	Definition	Beispiel	AFB
analysieren	die Bildstruktur bzw. ausgewählte Aspekte entsprechend der Aufgabenstellung auf der Grundlage des festgestellten Bestandes (vgl. beschreiben) systematisch darstellen, dabei Einzelaspekte zueinander in Beziehung setzen und deren Funktion bzgl. der Bildwirkung und/oder des Inhalts bestimmen	„Analysieren Sie die formale Gestaltung unter den Aspekten Bildfläche, Farbe und Form, Bildraum ...“	II – III
beschreiben	Werkdaten, Gattung, Bildgegenstände benennen, Motivzusammenhänge oder den Formbestand je nach Aufgabenstellung sachadäquat und strukturiert wiedergeben	„Beschreiben Sie das Gemälde ‚Die großen Bäume‘ von Paul Cézanne.“	I – II
bestimmen	einen Sachverhalt anhand vorhandener Kenntnisse bzw. zusätzlicher Informationen funktional einordnen	„Bestimmen Sie den Darstellungsmodus in der vorliegenden Plastik.“ „Bestimmen Sie die Funktion der Zeichnungen des Künstlers.“	II
beurteilen	zu einem Sachverhalt ein selbstständiges Urteil unter Verwendung von Analyseergebnissen, Fachwissen und Fachmethoden begründet formulieren	„... und beurteilen Sie den jeweiligen Wirklichkeitsbezug.“	III
bewerten	einen Sachverhalt an erkennbaren Wertkategorien oder an bekannten Beurteilungskriterien nachvollziehbar begründet messen	„Bewerten Sie die Qualität der vorgelegten Quelle im Hinblick auf eine aus heutiger Sicht angemessene Interpretation.“	III
beziehen/ Bezüge herstellen	Verbindungen zwischen verschiedenen Ebenen, Aufgabenteilen, Materialien, Techniken, Arbeitsweisen, Werken, Text und Werk nachvollziehbar herstellen und entsprechend aufzeigen	„Beziehen Sie dabei (Interpretation auf der Grundlage der Analyse) Ihre Kenntnisse über die Arbeitsweise Cézannes mit ein.“	II – III
darstellen	Sachverhalte, Zusammenhänge, Methoden etc. strukturiert und (fach)sprachlich korrekt darlegen	„Stellen Sie die Arbeitsweise der Künstlerin, die in der vorliegenden Arbeit zum Ausdruck kommt, dar!“	I – II
diskutieren	Aussagen/Thesen, die durch sachbezogene (Bild)belege gestützt werden, zum Zweck der Abwägung oder Entscheidung argumentativ einander gegenüberstellen	„Diskutieren Sie, inwiefern Shermans Inszenierungen gesellschaftliche Normen und Vorstellungen von heute spiegeln.“	III
erläutern	einen Sachverhalt durch vorhandene Kenntnisse bzw. zusätzliche Informationen nachvollziehbar verständlich machen	„Erläutern Sie das vorliegende Bildkonzept unter Einbeziehung Ihrer Kenntnisse über Cézannes Auseinandersetzung mit der Natur.“	II – III

Stand 27.10.2015

Operator	Definition	Beispiel	AFB
erörtern	ein Beurteilungs- oder Bewertungsproblem erkennen und darstellen, unterschiedliche Positionen sowie Pro- und Kontra-Argumente im Hinblick auf eine gegebene Problemstellung abwägen, eine Schlussfolgerung erarbeiten und sachadäquat nachvollziehbar vertreten bzw. Position beziehen	„Erörtern Sie, inwieweit die in den beiliegenden Quellen auf-gezeigten Informationen für die Deutung des Werks bedeut-sam sind!“ Oder auch: „Erörtern Sie, welche der beiden vorgestellten Bewertungen des Bildes am ehesten fachwissenschaftlichen Standards genügt.“	III
interpretieren	Analyseergebnisse im Hinblick auf die gegebene(n) Fragestel-lung(en) unter Einbeziehung fachlicher und fachübergreifender Kenntnisse zu einer begründeten Deutung bzw. Deutungen zusammenführen	„Interpretieren Sie das Bild auf der Grundlage Ihrer Beschrei-bung und Analyseergebnisse.“	III
skizzieren/analysierende Skizzen anfertigen/ mittels erläuternder Skizzen herausarbeiten	Strukturen/gestalterische Phänomene in Einzelskizzen oder Skizzenreihen bezogen auf einen spezifischen Sachverhalten hin visuell nachvollziehbar untersuchen, prägnant klären bzw. erläuternd visualisieren	„Fertigen Sie zum Aspekt Bildfläche zunächst eine <i>analysie-rende Skizze</i> an und ...“ „Visualisieren Sie <i>mittels erläuternder Skizzen</i> die Lage der Materialien bzw. Objekte der Installation und deren Bezie-hung zueinander.“	II – III
(kritisch) Stellung neh-men/beziehen	zu einem Sachverhalt, einer Aussage oder einer Position ein nach (kritischer) Prüfung begründetes Urteil abgeben	„Beziehen Sie zu der Aussage des Künstlers über sein eigenes Werk <i>kritisch Stellung!</i> “	III
vergleichen	Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und prägnant einander zuordnen	„... und <i>vergleichen</i> Sie diese im Hinblick auf das sich im je-weiligen Werk manifestierende Verhältnis von Mensch und Natur.“	II
wiedergeben	einen Sachverhalt, eine Textaussage, ein Vorgehen oder eine Arbeitsweise bezogen auf vorliegende Materialien bzw. be-kannte Zusammenhänge mit eigenen Worten strukturiert und verständlich formulieren	„Geben Sie die zentralen Aussagen des Textes bzgl. der Problemstellung <i>wieder!</i> “	I – II
zusammenfassen	das bisher Aufgezeigte in seinen wesentlichen Teilen abschlie-ßend prägnant herausstellen bzw. gewonnene Teil-erkenntnisse zu einer abschließenden Gesamtschau zusam-menführen	„... und <i>fassen</i> Sie die zentralen Ergebnisse strukturiert <i>zusammen.</i> “	II

Stand 27.10.2015

Übersicht der Kompetenzerwartungen für die Sekundarstufe II

Einführungsphase	Grundkurs
Übergeordnete Kompetenzerwartungen	
Kompetenzbereich Produktion	
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit grafischen, malerischen und plastischen Mitteln, variieren bildnerische Verfahren im Sinne eines bildfindenden Dialogs zur Erprobung gezielter Bildgestaltungen, erörtern Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlicher Bildverfahren, gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen am eigenen Gestaltungsergebnis, gestalten und beurteilen kontextbezogen Bildkonzepte.

Einführungsphase	Grundkurs
Übergeordnete Kompetenzerwartungen	
Kompetenzbereich Rezeption	
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen und fachsprachlich korrekt, formulieren Deutungsfragen zu Bildern, analysieren Bilder mit Hilfe grundlegender fachspezifischer Methoden und benennen Deutungsansätze, erläutern und bewerten die Bildsprache eigener und fremder Arbeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen fachsprachlich korrekt dar, analysieren systematisch mit grundlegenden Verfahren unbekannte Werke aus bekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab, erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren, erläutern und vergleichen grundlegende Gestaltungskonzeptionen.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	
Einführungsphase	Grundkurs
Inhaltlicher Schwerpunkt: Elemente der Bildgestaltung	
Kompetenzbereich Produktion	
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel, erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel, erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren, variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht.

Einführungsphase	Grundkurs
Inhaltlicher Schwerpunkt: Elemente der Bildgestaltung	
Kompetenzbereich Rezeption	
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität, erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.

Einführungsphase	Grundkurs
Inhaltsfeld: Bildgestaltung	
Inhaltlicher Schwerpunkt: Bilder als Gesamtgefüge	
Kompetenzbereich Produktion	
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • veranschaulichen Bildzüge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren, • erstellen Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln, • entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, • erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, • dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen).

Einführungsphase	Grundkurs
Inhaltlicher Schwerpunkt: Bilder als Gesamtgefüge	
Kompetenzbereich Rezeption	
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten, ▪ beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand, ▪ analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form, ▪ beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit, ▪ benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen, ▪ beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, ▪ erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, ▪ veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), ▪ erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, ▪ überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), ▪ benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.

Einführungsphase	Grundkurs
Inhaltsfeld: Bildkonzepte	
Inhaltlicher Schwerpunkt: Bildstrategien	
Kompetenzbereich Produktion	
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen, dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv, beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert.

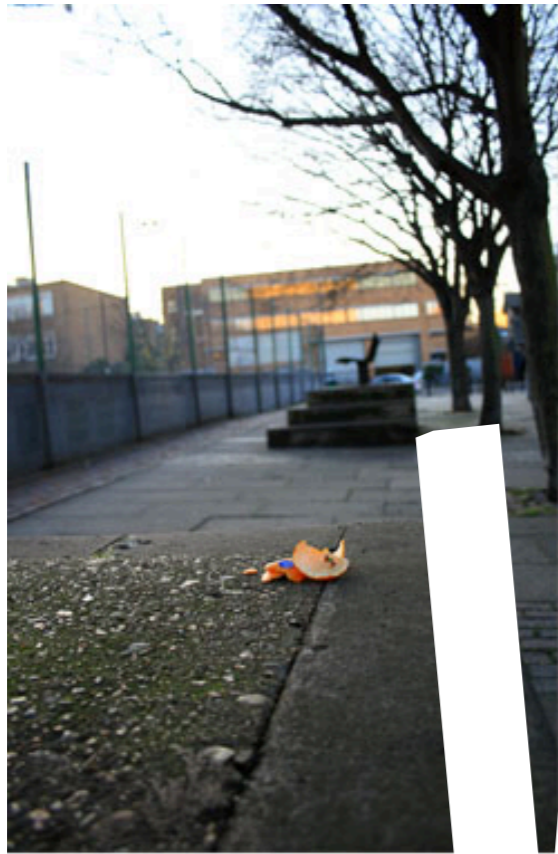
Einführungsphase	Grundkurs
Inhaltlicher Schwerpunkt: Bildstrategien	
Kompetenzbereich Rezeption	
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien, benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.

Einführungsphase	Grundkurs
Inhaltsfeld: Bildkonzepte	
Inhaltlicher Schwerpunkt: Bildkontexte	
Kompetenzbereich Produktion	
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen.

Quelle: Kernlehrplan für die Sekundarstufe II an Gymnasien und Gesamtschulen in NRW
www.schulministerium.nrw.de
Heft 4703
1. Auflage 2013

Einführungsphase	Grundkurs
Inhaltlicher Schwerpunkt: Bildkontexte	
Kompetenzbereich Rezeption	
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch motivgeschichtliche Vergleiche. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte, vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/Konsumwelt und der bildenden Kunst, analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.

Einführungsphase	Grundkurs
Inhaltlicher Schwerpunkt: Bildkontexte	
Kompetenzbereich Rezeption	
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch motivgeschichtliche Vergleiche. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte, vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/Konsumwelt und der bildenden Kunst, analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.



Eure FK Kunst

